

MODULHANDBUCH

Master of Arts

Master E-Beratung in der Pädagogik (FS-MAP-60)

60 ECTS

Fernstudium

Klassifizierung: Weiterbildend

Inhaltsverzeichnis

1. Semester

Modul DLMSVWBE1: Interaktion im virtuellen Raum

Modulbeschreibung	7
Kurs DLMSVWBE01: Interaktion im virtuellen Raum	9

Modul DLMSAGBM: Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Modulbeschreibung	15
Kurs DLMSAGBM01: Gesprächsführung, Beratung, Mediation	17

Modul DLMPAMSBB: Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Modulbeschreibung	21
Kurs DLMPAMSBB01: Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung	23

Modul DLMPAEBR: (E-)Beratung - Rollenspiel

Modulbeschreibung	27
Kurs DLMPAEBR01: (E-)Beratung - Rollenspiel	29

Modul DLMMET-01: Forschungsmethodik

Modulbeschreibung	33
Kurs MMET01-01: Forschungsmethodik	35

Modul DLMPAWDEBB1: Digitale Ethik in Bildung und Beratung

Modulbeschreibung	41
Kurs DLMPAWDEBB01: Digitale Ethik in Bildung und Beratung	43

2. Semester

Modul DLMPASBSKMB: Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung

Modulbeschreibung	53
Kurs DLMPASBSKMB01: Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung	55

Modul DLMPAWAESBB: Aufbau und Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Modulbeschreibung	59
-------------------------	----

Kurs DLMPAWAESBB01: Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	61
Kurs DLMPAWAESBB02: Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	65
Modul DLMPAWHLLR: Herausforderungen bei Lehr- und Lernsettings im virtuellen Raum	
Modulbeschreibung	69
Kurs DLMPAMED01: Medienpädagogik und E-Didaktik	72
Kurs DLMPAWDEBB02: Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum	75
Modul DLMSVDM: Diversity Management	
Modulbeschreibung	79
Kurs DLMSVDM01: Diversity Management	82
Kurs DLMSVDM02: Seminar: Diversity Management	86
Modul DLMSVWFR: Förderung von Resilienz	
Modulbeschreibung	89
Kurs DLMSVWFR01: Resilienz und Burnout-Prävention	92
Kurs DLMSVWFR02: Seminar: Strategien der Selbstführung	96
Modul DLMHPWPF: Partizipative Forschung	
Modulbeschreibung	99
Kurs DLMHPWPF01: Partizipative Forschung in Theorie und Praxis	101
Kurs DLMHPWPF02: Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt	104
Modul DLMPAWHOPK: Herausforderungen bei der Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten	
Modulbeschreibung	107
Kurs DLMCMO01: Change Management und Organisationsentwicklung	110
Kurs DLMPAPHLPH01: Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern	114
Modul DLMPAWMK: Medien und Kommunikation	
Modulbeschreibung	117
Kurs DLMWOM01: Online und Social Media Marketing	120
Kurs DLMWPMKP01: Medien- und Kommunikationspsychologie	124
Modul DLMMAB: Masterarbeit	
Modulbeschreibung	131
Kurs DLMMAB01: Masterarbeit	133
Kurs DLMMAB02: Kolloquium	136

2022-04-15

1. Semester

Interaktion im virtuellen Raum

Modulcode: DLMSVWBE1

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Unterrichtssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	--------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anja Frohnen (Interaktion im virtuellen Raum)

Kurse im Modul

- Interaktion im virtuellen Raum (DLMSVWBE01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung <u>Studienformat: Fernstudium</u> Klausur, 90 Minuten	Teilmodulprüfung
---	-------------------------

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion
- Medien- und Lerntheorien
- Möglichkeiten der Interaktion im digitalen Raum
- Digitalisierung von Produkten und Dienstleistungen
- Networking und Kollaboration im virtuellen Raum
- Virtuelle Teamarbeit
- Virtuelle Lernkultur in Organisationen
- Varianten mediengestützter Begleitung

Qualifikationsziele des Moduls

Interaktion im virtuellen Raum

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion im virtuellen Raum sowie einschlägige Lern- und Medientheorien zu erklären.
- die Eignung unterschiedlicher Möglichkeiten zur Interaktion im virtuellen Raum im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung und Aufgabe zu beurteilen.
- Aufgaben und Wege der Digitalisierung von Dienstleistungen zu beschreiben und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Anbieter-Kunden-Interaktionen im digitalen Raum abzuleiten.
- wesentliche Aspekte und Erfolgsfaktoren für die Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.
- die zentralen Voraussetzungen zu erläutern, welche in Organisationen geschaffen werden müssen, um die Entwicklung einer für Interaktionen im virtuellen Raum förderlichen Lernkultur zu initiieren und zu unterstützen.
- die Möglichkeiten und Grenzen für eine virtuelle Begleitung verschiedener Formen von Interaktion zu diskutieren und zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme im Bereich Sozialwissenschaften

Interaktion im virtuellen Raum

Kurscode: DLMSVWVBE01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Das menschliche Zusammenleben und letztendlich die Wirklichkeit der Alltagswelt wird von Menschen im Rahmen von Interaktionen mit anderen gestaltet. Dabei wird häufig die face-to-face Interaktion als der Prototyp sozialer Interaktion bezeichnet. Durch Digitalisierung sind allerdings vielseitige und multimediale Interaktionsprozesse möglich, die dann nicht mehr ausschließlich im analogen, sondern vor allem im virtuellen Raum stattfinden. Um diese Prozesse und Formen ergründen zu können, bedarf es zunächst einer Klärung und Vorstellung davon, was grundsätzlich unter Interaktion zu verstehen ist, was eigentlich einen virtuellen bzw. digitalen Raum ausmacht und welche Möglichkeiten es gibt, um sich in diesem zu bewegen und mit anderen zu kommunizieren, zu kooperieren, zu interagieren. Hierzu stellt der Kurs grundlegende Konzepte sowie einschlägige Lern- und Medientheorien zur Interaktion im virtuellen Raum vor. Er macht zudem mit unterschiedlichen Möglichkeiten vertraut, um Interaktionen im virtuellen Raum zu gestalten, Dienstleistungen zu digitalisieren und gelingende Anbieter-Kunden-Interaktionen zu organisieren. Die Studierenden lernen darüber hinaus wesentliche Aspekte und Erfolgsfaktoren für die Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum kennen und beschäftigen sich mit der Frage, welche Voraussetzungen Organisationen erfüllen müssen, damit sich eine für Interaktionen im virtuellen Raum förderliche Lernkultur entwickeln kann. Denn die Möglichkeiten virtueller Räume werden sich nur dann adäquat gestalten und nutzen lassen, wenn parallel zu den technischen Innovationen auch soziale Innovationen und Transformationen stattfinden. Der Kurs liefert hierfür notwendige Grundlagen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion im virtuellen Raum sowie einschlägige Lern- und Medientheorien zu erklären.
- die Eignung unterschiedlicher Möglichkeiten zur Interaktion im virtuellen Raum im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung und Aufgabe zu beurteilen.
- Aufgaben und Wege der Digitalisierung von Dienstleistungen zu beschreiben und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Anbieter-Kunden-Interaktionen im digitalen Raum abzuleiten.
- wesentliche Aspekte und Erfolgsfaktoren für die Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.
- die zentralen Voraussetzungen zu erläutern, welche in Organisationen geschaffen werden müssen, um die Entwicklung einer für Interaktionen im virtuellen Raum förderlichen Lernkultur zu initiieren und zu unterstützen.
- die Möglichkeiten und Grenzen für eine virtuelle Begleitung verschiedener Formen von Interaktion zu diskutieren und zu bewerten.

Kursinhalt

1. Grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion
 - 1.1 Kommunikatives Handeln und Interaktion
 - 1.2 Symbolischer Interaktionismus und sozialer Konstruktivismus
 - 1.3 Vermittelnde kulturelle Artefakte
 - 1.4 Akteur-Netzwerk-Theorie
 - 1.5 Konnektivismus
2. Medien- und Lerntheorien
 - 2.1 Medien – digital, virtuell: Wovon ist eigentlich die Rede?
 - 2.2 Verarbeitung medial präsentierter Informationen
 - 2.3 Cognitive Apprenticeship
 - 2.4 Vier-Komponenten-Instruktions-Design-Modell
 - 2.5 Knowledge Building
3. Möglichkeiten der Interaktion im digitalen Raum
 - 3.1 Was ist eigentlich ein digitaler Raum?
 - 3.2 Theorie der Synchronizität
 - 3.3 Kanäle der virtuellen Interaktion
 - 3.4 Digitale Interaktions-Szenarien

4. Digitalisierung von Dienstleistungen
 - 4.1 Mensch und Computer in Interaktion
 - 4.2 Virtual und Augmented Reality (VR/AR)
 - 4.3 Auswirkungen: Konvergenz der Interaktionsorte
 - 4.4 (Bildungs-)Dienstleistungen im Digitalisierungsprozess
 - 4.5 Anbieter-Kunden-Interaktion im virtuellen Raum
5. Networking und Kollaboration im virtuellen Raum
 - 5.1 Networks und Networking
 - 5.2 Virtuelle Communities
 - 5.3 Organisation und Gestaltung virtueller Kollaboration
 - 5.4 Medien und Tools für die virtuelle Kollaboration
6. Virtuelle Teamarbeit
 - 6.1 Virtuelle Interaktion in Teams
 - 6.2 Führung von virtuellen Teams
 - 6.3 Interkulturalität im virtuellen Raum
 - 6.4 Medien und Methoden für virtuelle Teamarbeit
7. Virtuelle Lernkultur in Organisationen
 - 7.1 Digital Change und Conceptual Change: Digitale Transformation
 - 7.2 Intelligente Applikationen, Netzwerke und künstliche Intelligenz
 - 7.3 Medienpädagogische Kompetenzerfordernisse und Future Skills
 - 7.4 Eigenverantwortung und Selbstorganisation
8. Varianten mediengestützter Begleitung
 - 8.1 Autodidaktisches Lernen und Handeln
 - 8.2 Soziales Lernen und Arbeiten
 - 8.3 Consulting und Projektmanagement
 - 8.4 Coaching und Supervision

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Belliger, A./Krieger, D. (2006): ANThology. Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie. transcript Verlag, Bielefeld.
- Dörner, R./Broll, W./Grimm, P./Jung, B. (2019): Virtual und Augmented Reality (VR/AR). Grundlagen und Methoden der Virtuellen und Augmentierten Realität. 2. Auflage, Springer, Wiesbaden.
- Funken, C./Schulz-Schaeffer, I. (2008). Digitalisierung der Arbeitswelt: Zur Neuordnung formaler und informeller Prozesse in Unternehmen. Springer VS, Wiesbaden.
- Herrmann, D./Hüneke, K./Rohrberg, A. (2012): Führung auf Distanz. Mit virtuellen Teams zum Erfolg. 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
- Kerres, M. (2018): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. De Gruyter, Oldenbourg.
- Kollar, I. /Fischer, F. (2018): Digitale Medien für die Unterstützung von Lehr-/Lernprozessen in der Weiterbildung. In: Tippelt, R./Hippel, A. von (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/ Weiterbildung. Springer, Wiesbaden. S. 1553-1567.
- Köppel P. (2007): Kulturelle Diversität in virtuellen Teams. In: Wagner D./Voigt BF. (Hrsg.): Diversity-Management als Leitbild von Personalpolitik. DUV, Wiesbaden. S. 273-292.
- Lipnack, J./Stamps, J. (2000): Virtual teams. People working across boundaries with technology. 2. Auflage, Wiley, New York.
- Siemens, G. (2005): Connectivism: a learning theory for the digital age. International Journal of Instructional Technology and Distance Learning, Jg. 2, Heft 1, S. 3-10.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

DLMSVWVBE01

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Modulcode: DLMSAGBM

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Unterrichtssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	--------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Michaela Moser (Gesprächsführung, Beratung, Mediation)

Kurse im Modul

- Gesprächsführung, Beratung, Mediation (DLMSAGBM01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Kombistudium
Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung:
Hausarbeit

Studienformat: Fernstudium

Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung:
Hausarbeit

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Kommunikation
- Gesprächsführung
- Beratung als gesellschaftlich-kulturelles Phänomen
- Neuere Beratungsmodelle und -theorien
- Mediation

Qualifikationsziele des Moduls**Gesprächsführung, Beratung, Mediation**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Spezifik verschiedener Gesprächsformen (Auftragsgespräche, Veränderungsgespräche, Konfliktgespräche) einzuschätzen und zu gestalten.
- Kenntnisse über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kategorien wie Geschlecht, Alter, Kultur und Machtasymmetrien fallbezogen für die Gesprächsanalyse und -führung anzuwenden.
- ihr erarbeitetes Wissen zu Menschenbild und Grundhaltungen für die eigene Gesprächsführung konstruktiv zu integrieren, praktisch zu nutzen und zu reflektieren.
- neuere Beratungsmodelle kritisch in ihrer Übertragung auf das eigene Praxisfeld zu überprüfen.
- die Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten von Konfliktschlichtungsverfahren mit Bezug auf das eigene professionelle Handeln zu schildern.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Soziale Arbeit

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Kurscode: DLMSAGBM01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs aktualisiert und vertieft die für die sozialwissenschaftliche Praxis zentralen Handlungsformen Beratung, Gesprächsführung und Mediation. Er erforscht die strukturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und stellt neuere Beratungsmodelle und -theorien vor. Neben Beratung und Gesprächsführung wird Mediation als Konflikthilfverfahren erläutert und anhand von Fallbeispielen vorgeführt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Spezifik verschiedener Gesprächsformen (Auftragsgespräche, Veränderungsgespräche, Konfliktgespräche) einzuschätzen und zu gestalten.
- Kenntnisse über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kategorien wie Geschlecht, Alter, Kultur und Machtasymmetrien fallbezogen für die Gesprächsanalyse und -führung anzuwenden.
- ihr erarbeitetes Wissen zu Menschenbild und Grundhaltungen für die eigene Gesprächsführung konstruktiv zu integrieren, praktisch zu nutzen und zu reflektieren.
- neuere Beratungsmodelle kritisch in ihrer Übertragung auf das eigene Praxisfeld zu überprüfen.
- die Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten von Konfliktschlichtungsverfahren mit Bezug auf das eigene professionelle Handeln zu schildern.

Kursinhalt

1. Kommunikation und Gesprächsführung
 - 1.1 Kommunikation in der Sozialen Arbeit
 - 1.2 Soziale Rollen und Machtasymmetrien in der Kommunikation
 - 1.3 Störungen und Probleme in der Kommunikation
2. Beratung als gesellschaftlich-kulturelles Phänomen
 - 2.1 Motivierende Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen
 - 2.2 Beratung und Gesprächsführung mit Migranten
 - 2.3 Beratung und Gesprächsführung mit Senioren
 - 2.4 Beratung und Gesprächsführung mit behinderten Menschen

3. Beratung als gesellschaftlich-kulturelles Phänomen
 - 3.1 Geschlecht und Beratung
 - 3.2 Alter und Beratung
 - 3.3 Kultur und Beratung
 - 3.4 Macht und Beratung

4. Mediation und Konfliktberatung in der Sozialen Arbeit
 - 4.1 Geschichte der Mediation
 - 4.2 Voraussetzungen der Mediation und die Rolle des Mediators
 - 4.3 Konflikt und Eskalationsstufen
 - 4.4 Das klassische 5-Phasen-Modell der Mediation
 - 4.5 Besonderheiten bei interkulturellen Konflikten

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Ballreich, R./Glasl, F. (2007): Mediation in Bewegung. 2. Auflage, Concadora, Stuttgart.
- Besemer, C. (2007): Mediation. Vermittlung in Konflikten. 12. Auflage, Stiftung Gewaltfreies Leben, Heidelberg/Freiburg.
- Brüggemann, H./Ehret-Ivankovic, K./Klütmann, C. (2014): Systemische Beratung in fünf Gängen. Ein Leitfaden. 5. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Herwig-Lempp, J. (2016): Ressourcenorientierte Teamarbeit. Systemische Praxis der kollegialen Beratung. 4. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Lewis, J. A. et al. (1998): Community Counseling. Empowerment Strategies for a Diverse Society. 2. Auflage, Brooks/Cole, Pacific Grove (CA).
- Lewis, J. A. et al. (2011): Community Counseling. A Multicultural Social-Justice Perspective. 4. Auflage, Brooks/Cole, Belmont (CA).
- Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007–2014): Das Handbuch der Beratung, Band I–III. DGTV, Tübingen.
- Simon, F. B. (2010): Einführung in die Systemtheorie des Konflikts. Carl-Auer, Heidelberg.
- Schulz v. Thun, F. (2010): Miteinander reden. 3. Das „Innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. 25. Auflage, Rowohlt, Reinbek.
- Widulle, W. (2011): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. VS Verlag, Wiesbaden.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Modulcode: DLMPAMSBB

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Unterrichtssprache
s. Curriculum	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anja Frohnen (Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung)

Kurse im Modul

- Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (DLMPAMSBB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Systemische Onlineberatung – Eine Einführung
- Methoden der Textberatung
- Methoden der Videoberatung
- Schwierige Situationen in der Onlineberatung
- Best Practice-Szenarien der Onlineberatung und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion

Qualifikationsziele des Moduls**Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten von digitaler Kommunikation zu benennen.
- Grundlagen der systemischen Beratung in digitale Beratungssettings zu transferieren.
- adäquat mit Beratungsanliegen über unterschiedliche Medien umzugehen.
- systemische Beratungsprozesse online zu führen.
- Potenziale und Grenzen einzelner Beratungsmethoden für den Einsatz in digitalen Settings einzuschätzen und passgenau für unterschiedliche Ratsuchende und Anliegen auszuwählen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialmanagement

Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Kurscode: DLMPAMSBB01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Systemisches Beratungshandeln in direkter Kommunikation ist ein gut erforschtes und theoretisch wie methodisch breit erschlossenes Feld. Doch so, wie die Digitalisierung unsere alltägliche Kommunikation verändert, so verändert sie auch die Art und Weise, wie professionelle Kommunikation gestaltet ist und zukünftig gestaltet sein wird. Bekräftigt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ist klar erkennbar, dass Beratungshandeln im digitalen Raum fester Bestandteil zukünftigen Beratungshandelns sein wird. Gleichzeitig erfährt die Beratung im Bereich Bildung, Beruf und Beschäftigung einen immer größeren Bedeutungszuwachs. Das lebenslange Lernen ist nicht mehr nur ein Postulat, sondern für weite Teile der Bevölkerung gelebte Praxis. Gleichzeitig gewinnt die Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung immer mehr an Bedeutung, da die große Vielfalt an Weiterbildungsangeboten und Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung individuell kaum noch zu überblicken ist. In diesem Modul lernen die Studierenden, wie die wichtigsten Grundlagen des systemischen Beratungshandelns in digitalen Settings transferiert werden können. Schwerpunkt bilden dabei die medienspezifische Darstellung und Anwendung unterschiedlicher Beratungsmethoden und deren Einsatzmöglichkeiten für den Bereich Bildung, Beruf und Beschäftigung. Der Reflexion des Gelernten dient ein abschließendes Kapitel über Best Practice Beispiele.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten von digitaler Kommunikation zu benennen.
- Grundlagen der systemischen Beratung in digitale Beratungssettings zu transferieren.
- adäquat mit Beratungsanliegen über unterschiedliche Medien umzugehen.
- systemische Beratungsprozesse online zu führen.
- Potenziale und Grenzen einzelner Beratungsmethoden für den Einsatz in digitalen Settings einzuschätzen und passgenau für unterschiedliche Ratsuchende und Anliegen auszuwählen.

Kursinhalt

1. Systemische Onlineberatung – Eine Einführung
 - 1.1 Systemische Beratung: Theoretische Verortung und Haltung von Beratenden
 - 1.2 Einführung in die Onlineberatung: Neue Medien für die Beratungsarbeit
 - 1.3 Das Feld der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung

2. Methoden der Textberatung
 - 2.1 Text als Medium der Beratung
 - 2.2 Methoden in der Chatberatung
 - 2.3 Methoden in der Emailberatung
3. Methoden der Videoberatung
 - 3.1 Video als Medium der Beratung
 - 3.2 Methoden in der Videoberatung
4. Schwierige Situationen in der Onlineberatung
 - 4.1 Schwierige Situationen in asynchroner Onlineberatung
 - 4.2 Schwierige Situationen in synchroner Onlineberatung
5. Best Practice-Szenarien der Onlineberatung und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion
 - 5.1 Szenario der Onlineberatung A
 - 5.2 Szenario der Onlineberatung B
 - 5.3 Forschungsprojekt A
 - 5.4 Forschungsprojekt B
 - 5.5 Status Quo: Welche Forschungsdesiderate und Entwicklungspotenziale sind erkennbar?

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Engelhardt, E. M. (2018): Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schlippe von, A./Schweitzer, J. (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band I u. II. 6. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schlippe von, A./Schweitzer, J. (2019): Systemische Interventionen. 4. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schlüter, A. (2010) (Hrsg.): Bildungsberatung. Eine Einführung für Studierende. Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.
- Schlüter, A. (2014) (Hrsg.): Beratungsfälle – Fallanalysen für die Lern- und Bildungsberatung. Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

DLMPAMSBB01

(E-)Beratung - Rollenspiel

Modulcode: DLMPAEBR

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Unterrichtssprache
s. Curriculum	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Halbritter ((E-)Beratung - Rollenspiel)

Kurse im Modul

- (E-)Beratung - Rollenspiel (DLMPAEBR01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Konzeptpräsentation

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

In diesem Modul können die Studierenden theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zur (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung eigenständig erproben und einüben. Dafür wird die Methode des Rollenspiels (inkl. Fallvignetten) herangezogen. Das Einüben und Gestalten von Situationen, Interaktionen und Gesprächen dient dazu theoretisches Wissen in kompetentes Verhalten zu überführen, alternative Denk- und Handlungsstrategien auszuprobieren, aber auch unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, zu lernen Haltungen und Positionen anderer nachzuvollziehen, sich selbst zu hinterfragen und bspw. Arten des Konfliktes besser zu verstehen.

Qualifikationsziele des Moduls**(E-)Beratung - Rollenspiel**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Digitalisierungseffekte auf die Beratung zu reflektieren sowie Besonderheiten digitaler Beratung zu benennen und zu berücksichtigen.
- Zielgruppen der (E-)Beratung zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen der Beratung zu entwickeln und einzusetzen.
- verschiedene Möglichkeiten der Gesprächsführung im (E-)Beratungskontext zu kennen und zielgruppengerecht durchführen zu können.
- die eigene Grundhaltung zu überprüfen und Gesprächs-, Beratungs- und Kommunikationsverhalten u.a. im virtuellen Raum zu reflektieren.
- Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von (E-)Beratungsgesprächen zu kennen und zu berücksichtigen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

(E-)Beratung - Rollenspiel

Kurscode: DLMPAEBR01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Digitale Medien beeinflussen und verändern die Möglichkeiten der Kommunikation und damit auch die Beratungslandschaft sowie die grundlegenden Praktiken der Beratung (online, ebenso wie offline). Informationen, Beratungen und Therapien können auf unterschiedlichste Weise online zur Verfügung gestellt, angeboten und durchgeführt werden oder aber mit Präsenzberatung vermischt werden. Aber auch Beratungsanlässe und (Berufs-)Biografien der Ratsuchenden verändern sich im Zeitalter der Digitalisierung. Und auch wenn Formen der Distanzberatung (bspw. die Telefonberatung) bereits seit zwei Jahrzehnten in sozialberuflichen, psychosozialen, bildungs- und gesundheitsbezogenen Handlungsfeldern praktiziert werden, so ist die Onlineberatung als eigenständige Beratungspraxis noch lange keine Selbstverständlichkeit. Im Zuge der Digitalisierung entwickeln sich die Möglichkeiten der Onlineberatung, die Interaktions- und Kommunikationsformen zudem kontinuierlich weiter. Diese Entwicklung stellt auch Beraterinnen und Berater vor Herausforderungen. Methoden, Modelle, Theorien und Konzepte, die bisher in Präsenzberatung Anwendung fanden, werden nun immer mehr in den virtuellen Raum übertragen bzw. integriert oder neu definiert, um der Spezifik der Online-Realität gerecht werden zu können. Im Kurs haben die Studierenden nun die Möglichkeit theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zur (E-) Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung eigenständig zu erproben, einzuüben und damit zu vertiefen. Sie sollen ein Gefühl bekommen für unterschiedliche Beratungssettings, beraterische Abläufe sowie den professionellen Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Unter Berücksichtigung von Beratungssituationen in unterschiedlichen Lebensphasen, sollen die Studierenden die Möglichkeiten erfolgreicher Kommunikation und Umgang mit Ratsuchenden, auch in schwierigen Situationen, erproben und gestalten. Dies umfasst u.a. Beratungsgespräche erfolgreich zu führen, Kommunikationsprobleme zu identifizieren und zu analysieren sowie anerkannte Komponenten einer erfolgreichen Beratung sinnvoll anzuwenden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Digitalisierungseffekte auf die Beratung zu reflektieren sowie Besonderheiten digitaler Beratung zu benennen und zu berücksichtigen.
- Zielgruppen der (E-)Beratung zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen der Beratung zu entwickeln und einzusetzen.
- verschiedene Möglichkeiten der Gesprächsführung im (E-)Beratungskontext zu kennen und zielgruppengerecht durchführen zu können.
- die eigene Grundhaltung zu überprüfen und Gesprächs-, Beratungs- und Kommunikationsverhalten u.a. im virtuellen Raum zu reflektieren.
- Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von (E-)Beratungsgesprächen zu kennen und zu berücksichtigen.

Kursinhalt

- Die Studierenden bekommen in diesem Kurs die Möglichkeit theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zur (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung eigenständig zu erproben und einzuüben. Dafür wird im Kurs die Methode des Rollenspiels (inkl. Fallvignetten) herangezogen. Das Einüben und Gestalten von Situationen, Interaktionen und Gesprächen dient dazu, das vorab erworbene theoretische Wissen in kompetentes Verhalten zu überführen, alternative Denk- und Handlungsstrategien auszuprobieren, aber auch unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, zu lernen Haltungen und Positionen anderer nachzuvollziehen, sich selbst zu hinterfragen und bspw. Arten des Konfliktes besser zu verstehen.
- Der Fokus wird dabei auf dem Einüben dialogorientierter kommunikativer Praktiken liegen, die sich im virtuellen Raum realisieren lassen. Ziel ist es, dass die Studierenden das breite Spektrum an Settings und Kontexten der Onlineberatung kennenlernen, erfahren und in Bezug bringen zu „traditionellen“ Settings der Präsenzberatung. Vorteile, Nachteile und Besonderheiten der Kommunikation, der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beratungsgesprächen (online und ebenso offline) sollen reflektiert und im Rahmen eigenständiger Übungen zur Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Zielgruppen zur Anwendung kommen. Dabei soll deutlich werden, dass Onlineberatung ein sehr eigenes beraterisches Profil, mit Überschneidungen zur Präsenzberatung hat, welches erst erlernt und eingeübt werden muss und welches eigenen Qualitätsmerkmalen folgt.
- Mögliche Fragestellungen mit denen sich die Studierenden auseinandersetzen, beschäftigen sich mit dem Thema welche Vorteile und Nachteile das Online-Setting mit seinen unterschiedlichen Möglichkeiten der Kommunikation (z.B. synchron, asynchron) bietet. Wie kann eine, für erfolgreiche Beratungsprozesse notwendige, vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden? Welche Potenziale, welche Einschränkungen liegen digitalen Beratungsmedien zugrunde und wie können sie je nach Beratungsanlass und Zielgruppe angemessen eingesetzt werden? Zielgruppenangemessenheit bedeutet dabei auch, sich mit den Konsequenzen der Digitalisierung auf (Berufs-)Biografien und Beratungsanliegen (z.B.

Veränderungen in der Arbeitswelt) auseinanderzusetzen und diesen entsprechend zu begegnen, so dass Ratsuchende auch weiterhin handelnde Akteure bleiben können. Dazu müssen auch Voraussetzungen der Ratsuchenden sorgfältig betrachtet werden.

- Im Kurs soll es aber auch darum gehen, den Umgang mit der zur Verfügung stehenden Technik für (E-)Beratung einzuüben und deren Einsatz zu erproben.
- Die Entwicklung eines beraterischen Selbstverständnisses, insbesondere im Umgang mit digitalen Beratungsmedien steht im Vordergrund.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Dewe, B./Winterling, J. (2016): Beratung zwischen Bildung, Therapie und Hilfe – Abgrenzung der Übergänge. In: Gieseke, W./Nittel, D. (Hrsg.). Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Beltz, Weinheim, S. 60-69.
- Engel, F. (2019): Beratung unter Onlinebedingungen. In: Rietmann, S./Sawatzki, M./Berg, M. (Hrsg.): Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer VS, Wiesbaden, S. 3–39.
- Engelhardt, E. M. (2018): Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Göllner, M. (2016): Entwicklung und Erprobung von Bildungsberatung als Onlineberatung. Abschlussbericht. Hannover: Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung. www.kos-qualitaet.de/media/de/Abschlussbericht_Bildungsberatung_als_Onlineberatung.pdf
- Kühne, S. (2016): Onlineberatung. In: Gieseke, W./Nittel, D. (Hrsg.). Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Beltz, Weinheim, S. 805–839.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Konzeptpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Forschungsmethodik

Modulcode: DLMMET-01

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Unterrichtssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	--------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Julia Pitters (Forschungsmethodik)

Kurse im Modul

- Forschungsmethodik (MMET01-01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Kombistudium
Klausur, 90 Minuten

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Einführung in Wissenschaftstheorien
- Voraussetzungen für quantitatives Messen und Testen
- Grundlagen der qualitativen Forschung

Qualifikationsziele des Moduls**Forschungsmethodik**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche Annahmen und Herangehensweisen qualitativer und quantitativer Forschung zu kategorisieren.
- die methodologischen Voraussetzungen zu bestimmen, die bei der quantitativen Messung und Testung spezifischer Konstrukte gegeben sein müssen.
- die jeweiligen quantitativen Skalen und Indikatoren zielgerichtet in eigener Forschung einzusetzen.
- verschiedene qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren voneinander zu differenzieren und in eigener Forschung anzuwenden.
- spezielle Probleme bei der Durchführung von Forschungsstudien zu analysieren und kennen diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten, um eine optimale Durchführung von Forschung realisieren zu können.
- die Qualität von Forschungsvorhaben hinsichtlich quantitativer und qualitativer Gütekriterien bewerten zu können.
- Konzeptionen der Forschung im Hinblick auf Forschungsphilosophie, Forschungsansatz und ethischen Aspekten zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module im Bereich Methoden.

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme im Bereich Wirtschaft & Management

Forschungsmethodik

Kurscode: MMET01-01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs vermittelt in kritischer Weise zuerst den wissenschaftstheoretischen Hintergrund und die Terminologie der entsprechenden forschungstheoretischen Paradigmen, um den Studierenden die unterschiedliche Herangehensweise qualitativer und quantitativer Methodik verständlich zu machen. Dabei werden die unterschiedlichen Perspektiven der Wissenschaftstheorie in die Betrachtung einbezogen. Aufbauend auf die Skalenniveaus, lernen die Studierenden die Annahmen der klassischen sowie der probabilistischen Testtheorie kennen, um auf deren Basis die Anforderungen an Forschungsmethoden im Sinne der Qualitätskriterien sowie die Notwendigkeit der Bildung verschiedener Skalentypen und Indikatoren nachvollziehen zu können. Die wichtigen Aspekte der Konzeption der Forschung, ausgehend von der Forschungsphilosophie bis hin zu ethischen Dimensionen der Forschung werden verknüpft mit der Betrachtung von quantitativer und qualitativer Forschung um letztendlich deren Verbindung der Triangulation aufzuzeigen. Wichtig bei den Untersuchungsdesigns ist es, deren Güte in der Umsetzung festzustellen, sodass Gütekriterien sowohl bei qualitativer als auch bei quantitativer Forschung im Fokus stehen. Den Abschluss bilden Methoden der Datengenerierung und Methoden der Datenanalyse von qualitativer Forschung. Dabei werden die bedeutsamen Methoden der Datenanalyse wie die Inhaltsanalyse, Grounded Theorie und die Diskursanalyse sowohl theoretisch als auch praxisorientiert näher gebracht und den Studierenden die Möglichkeit eingeräumt, besondere Interviewformen – wie das fokussierte Interview oder das narrative Interview – neben der theoretischen Beschäftigung auch in der konkreten Umsetzung wahrzunehmen, aber auch Beobachtung und Feldnotizen zu betrachten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche Annahmen und Herangehensweisen qualitativer und quantitativer Forschung zu kategorisieren.
- die methodologischen Voraussetzungen zu bestimmen, die bei der quantitativen Messung und Testung spezifischer Konstrukte gegeben sein müssen.
- die jeweiligen quantitativen Skalen und Indikatoren zielgerichtet in eigener Forschung einzusetzen.
- verschiedene qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren voneinander zu differenzieren und in eigener Forschung anzuwenden.
- spezielle Probleme bei der Durchführung von Forschungsstudien zu analysieren und kennen diesbezügliche Lösungsmöglichkeiten, um eine optimale Durchführung von Forschung realisieren zu können.
- die Qualität von Forschungsvorhaben hinsichtlich quantitativer und qualitativer Gütekriterien bewerten zu können.
- Konzeptionen der Forschung im Hinblick auf Forschungsphilosophie, Forschungsansatz und ethischen Aspekten zu bewerten.

Kursinhalt

1. Wissenschaftliche Grundlagen
 - 1.1 Grundlegende Vorstellungen in der Wissenschaft
 - 1.2 Von der Idee zum Forschungsvorhaben
 - 1.3 Erklärungsansätze in der Wissenschaft
2. Perspektiven in der Wissenschaftstheorie
 - 2.1 Vom logischen Empirismus zum kritischen Rationalismus
 - 2.2 Konstruktivismus
 - 2.3 Methodischer Anarchismus
3. Quantitatives Messen mit der klassischen und probabilistischen Testtheorie
 - 3.1 Skalenniveaus und die Unterscheidung manifester und latenter Merkmale
 - 3.2 Klassische Testtheorie
 - 3.3 Probabilistische Testtheorie
4. Grundlegende Konzepte der Itembildung
 - 4.1 Skalierungsverfahren
 - 4.2 Indexbildung
5. Konzeption der Forschung
 - 5.1 Wissenschaftstheorie und Forschungsprozess
 - 5.2 Ethische Aspekte der Forschung – Forschungsethik

6. Untersuchungsdesign
 - 6.1 Der qualitative und der quantitative Ansatz
 - 6.2 Die Dichotomie von „quantitativ versus qualitativ“ – eine Begriffsbestimmung
7. Prüfung der Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Forschung
 - 7.1 Das Gütekriterium Objektivität
 - 7.2 Das Gütekriterium Reliabilität
 - 7.3 Das Gütekriterium Validität
8. Durchführen qualitativer Forschung
 - 8.1 Methoden der Datengenerierung
 - 8.2 Besondere Interviewformen
9. Methoden der qualitativen Analyse
 - 9.1 Inhaltsanalyse
 - 9.2 Grounded Theory
 - 9.3 Diskursanalyse

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bortz, J./Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage, Springer, Heidelberg.
- Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 4. Auflage, Rowohlt, Reinbek.
- Kromrey, H. (2009): Empirische Sozialforschung. 12. Auflage, UTB, Stuttgart.
- Lamnek, S. (2010): Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Mayring, P. (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Schnell, R./Hill, P. B./Esser, E. (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung. 8. Auflage, Oldenbourg, München.
- Sedlmeier, P./Renkewitz, F. (2007): Forschungsmethoden und Statistik in der Psychologie. Pearson Studium, München.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input checked="" type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input checked="" type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

MMET01-01

Digitale Ethik in Bildung und Beratung

Modulcode: DLMPAWDEBB1

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	--	---------------------	------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Unterrichtssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	--------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Christina Buschle (Digitale Ethik in Bildung und Beratung)

Kurse im Modul

- Digitale Ethik in Bildung und Beratung (DLMPAWDEBB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Theoretische Grundlegungen der Wertebildung und Entwicklung von professioneller Haltung
- Begriffliche Auseinandersetzung: Werte, Normen, Ethik
- Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung
- Ethisches und wertebezogenes Verhalten und Handeln
- Gesellschaftliche Herausforderungen in der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts
- Diskriminierung in und durch Medien
- Best Practice: Projekte aus Praxis und Forschung

Qualifikationsziele des Moduls**Digitale Ethik in Bildung und Beratung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die theoretischen Grundlegungen der Wertebildung und der Entwicklung von professioneller Haltung widerzugeben.
- Aspekte zur Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung zu diskutieren und zu bewerten.
- wesentliche Aspekte und Voraussetzungen ethischen und wertebezogenen Verhaltens und Handelns im digitalen Raum zu analysieren und selbstreflexiv zu hinterfragen.
- sich mit der eigenen ethischen Grundhaltung kontinuierlich auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen.
- Diskriminierungen in der virtuellen Kommunikation zu erkennen, zu begegnen und Möglichkeiten des Umgangs abzuleiten.
- sich kritisch mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Digitale Ethik in Bildung und Beratung

Kurscode: DLMPAWDEBB01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der digitale Wandel nimmt bereits jetzt maßgeblich Einfluss auf unsere Lebens- und Arbeitswelt sowie auf Prozesse der Bildung und Beratung und die pädagogische (Zusammen-)Arbeit mit Ratsuchenden, Lernenden oder Mitarbeiter*innen. Mit diesem Wandel gehen neue Handlungsmöglichkeiten, aber auch Veränderungen einher, die nicht nur die Befähigungen der Menschen betreffen das eigene Leben erfolgreich in der digitalen Welt gestalten zu können, sondern auch zu Pluralität und Unübersichtlichkeit bei den Wertorientierungen führen. Die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit medienethischen Fragen und der Entwicklung einer ethischen Perspektive ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig, um die Komplexität der Thematik zu erfassen und gleichzeitig einen Reflexionsrahmen für das eigene professionelle Handeln außerhalb routinierter Vorgehensweisen zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit Ethik bietet also Möglichkeiten der Orientierung im digitalen Raum, eine Plattform sich selbstkritisch hinterfragen zu können sowie die Chance Normen, Wertvorstellungen, Verhaltensweisen, Einstellungen und Erwartungen der Adressat*innen zu analysieren, nachvollziehen und verstehen zu können. Dafür setzen sich die Studierenden im vorliegenden Kurs zunächst mit grundlegenden Begrifflichkeiten wie Werte, Normen und Ethik auseinander, bevor sie Hilfestellungen an die Hand bekommen, wie die Entwicklung und die kontinuierliche Reflexion einer ethisch-moralischen Grundhaltung gelingen kann und was ethisches und wertebezogenes Verhalten und Handeln im digitalen Raum ausmacht. Am Beispiel der Diskriminierung in und durch (soziale) Medien in Verbindung mit Aspekten sozialer Ungleichheit, wird in diesem Kurs aufgezeigt, welche Konsequenzen das eigene Handeln in Online-Umgebungen haben kann. Das soll die Studierenden dabei unterstützen, Grenzbereiche des eigenen Handelns und des Handelns anderer zu erkennen und Konfliktbereiche sowie aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen (z.B. anonyme rassistische und sexistische Beleidigungen, Public Shaming und Shitstorms in sozialen Netzwerken, digitale Propaganda oder virtuelles Mobbing) zu identifizieren. Daran anschließend werden den Studierenden Projekte aus Praxis und Forschung vorgestellt, die sich mit weiteren ethischen Fragestellungen in Bildung und Beratung auseinandersetzen. Damit sind auch Hinweise verbunden, wie die Perspektiven der eigenen Adressat*innen oder Mitarbeiter*innen eingenommen und wie der Umgang mit Macht, ethischen Dilemmata und Wertekonflikten im virtuellen Raum gelingen kann. Und schließlich geht gerade in der Zusammenarbeit, sei es zwischen pädagogisch Tätigen und Adressat*innen oder Führungskräften und Mitarbeitenden, auch um die Frage, welche digital gestützten Praktiken innerhalb pädagogischer Beziehungen legitim sind. Professionell handelndes Personal in Bildung und Beratung hat eine hohe Verantwortung darin, ihre Adressat*innen in deren persönlicher und/oder beruflicher Weiterentwicklung zu unterstützen, zu beraten und zu bilden. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, sich mit den oben genannten Aspekten auseinanderzusetzen, Perspektivwechsel vorzunehmen, das eigene Handeln selbstkritisch zu hinterfragen und sich verantwortungsbewusst, werteorientiert und ethiksensibel in einer sich immer weiter verändernden Welt digitaler Transformation zu bewegen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die theoretischen Grundlegungen der Wertebildung und der Entwicklung von professioneller Haltung widerzugeben.
- Aspekte zur Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung zu diskutieren und zu bewerten.
- wesentliche Aspekte und Voraussetzungen ethischen und wertebezogenen Verhaltens und Handelns im digitalen Raum zu analysieren und selbstreflexiv zu hinterfragen.
- sich mit der eigenen ethischen Grundhaltung kontinuierlich auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen.
- Diskriminierungen in der virtuellen Kommunikation zu erkennen, zu begegnen und Möglichkeiten des Umgangs abzuleiten.
- sich kritisch mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen.

Kursinhalt

1. Theoretische Grundlegungen der Wertebildung und der Entwicklung von Haltung
 - 1.1 Begrifflichkeiten: Kultur, Werte, Normen, Ziele
 - 1.2 Werte als Beweggründe des eigenen Handelns
 - 1.3 Begrifflichkeiten: Tugend, Moral, Ethos, Ethik
 - 1.4 Moralisches Handeln und Urteilsvermögen
 - 1.5 Haltung als Voraussetzung für Handlung
2. Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung
 - 2.1 Identitätsentwicklung
 - 2.2 Persönliche Werteentwicklung
 - 2.3 Gesellschaftliche Faktoren
 - 2.4 Reflexionsbereitschaft und Wertestabilität
3. Ethisches und wertebezogenes Verhalten und Handeln
 - 3.1 Professionelle Haltung im digitalen Zeitalter zeigen und bewahren
 - 3.2 Arbeitswelten und Milieugemessenheit
 - 3.3 Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen
 - 3.4 Kompetenzentwicklung, Selbstreflexion und Umgang mit ethischen Dilemmata und Wertekonflikten

4. Gesellschaftliche Herausforderungen in der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts
 - 4.1 Digitale Gegenwart und das neue Selbstbild des Menschen
 - 4.2 Digitalisierung und Demokratie
 - 4.3 Soziale Medien, Kommunikationsmacht und Meinungsbildung
 - 4.4 Privatsphäre im Netz: Schutz persönlicher Daten
 - 4.5 Unterschiedliche Formen von Gewalt im Netz

5. Diskriminierung in und durch Medien
 - 5.1 Begriffliche Differenzierung
 - 5.2 Diskriminierung in Bezug auf soziale Gruppen und Personen
 - 5.3 Notwendigkeit einer wertebezogenen und ethiksensiblen Medienkompetenz

6. Best Practice: Projekte aus Praxis und Forschung
 - 6.1 Soziale Netzwerkforschung
 - 6.2 Diskriminierung und Hass im Netz begegnen: Love Storm
 - 6.3 Radikalisierung: Das Online-Ökosystem Rechtsextremer Akteure

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Breidenbach, S./Klimczak, P./Petersen, C. (2020): Soziale Medien. Interdisziplinäre Zugänge zur Onlinekommunikation. Springer, Wiesbaden.
- Düwell, M./Hübenthal, M./Werner, H. (2011): Handbuch Ethik. Springer-Verlag, Berlin Heidelberg.
- Ebersbach, A./Glaser, M./Heigl, R. (2020): Social Web, 3., überarbeitete Auflage. Konstanz/München, UKV.
- Ebner, J. (2020): Going Dark: The Secret Social Lives of Extremists. Bloomsbury Publishing.
- Erpenbeck, J./Sauter, W. (2020): Werte und Normen in der Berufsbildung. Arnold, R./Lipsmeier, A./Rohs, M. (Hrsg.), Handbuch Berufsbildung, 3. Auflage. Wiesbaden: VS, S. 177-188.
- Grimm, P./ Keber, T.O./ Zöllner, O. (2019): Digitale Ethik. Leben in vernetzten Welten. Reclam, Stuttgart.
- Grimm, P./Zöllner, O. (2020): Digitalisierung und Demokratie. Ethische Perspektiven. Franz Steiner Verlag.
- Guhl, J./Ebner, J./Rau, J. (2020): Das Online-Ökosystem Rechtsextremer Akteure. (URL: https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2020-02/ISD_Studie_Online-%C3%96kosystem%20Rechtsextremer%20Akteure.pdf) [letzter Zugriff: 03.02.2021]
- Nunner-Winkler, G. (2009): Prozesse moralischen Lernens und Entlernens. In: Zeitschrift für Pädagogik 55/4, S. 528-548.
- Ruhrmann, G. (2017): Diskriminierung in den Medien. In: Scherr A., El-Mafaalani A., Yüksel G. (Hrsg.): Handbuch Diskriminierung. Springer Reference Sozialwissenschaften. Springer VS, Wiesbaden, S. 367-385.
- Schrödter, W. (2004): Ethische Richtlinien der Beratung. In: Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung, Band 1 Disziplinen und Zugänge. Tübingen: Dgvt, S. 453-467.
- Schweizer, G./Müller, U./Adam, T. (2010): Wert und Werte im Bildungsmanagement. Nachhaltigkeit – Ethik – Bildungscontrolling. Bertelsmann, Bielefeld.
- Werner, M. (2021): Ethik und Moral. In: Werner, M. (Hrsg.): Einführung in die Ethik. J.B. Metzler, Berlin.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

2. Semester

Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung

Modulcode: DLMPASBSKMB

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Unterrichtssprache
s. Curriculum	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Christina Buschle (Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung)

Kurse im Modul

- Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung (DLMPASBSKMB01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Globalisierung, Individualisierung und Digitalisierung gehören zu den Megatrends, die Bildung und Beratung im 21. Jahrhundert maßgeblich beeinflussen. Dabei nimmt Digitalisierung eine besondere Rolle ein, da sie die Kommunikation und damit auch die professionelle Arbeits- und Beziehungsgestaltung grundlegend verändert und eine Anpassung bisheriger Verhaltensweisen notwendig macht. In diesem Modul bekommen die Studierenden daher Gelegenheit, ihre eigene Bildungs- und Berufsbiografie, die daraus entstandenen Erfahrungen, ihr bisheriges professionelles (pädagogisches) Handeln sowie ihre im Studium erworbenen Kompetenzen (u.a. im Kontext der Digitalisierung) zu reflektieren und in Bezug zu ihrer aktuellen oder zukünftigen beruflichen Praxis zu setzen.

Qualifikationsziele des Moduls**Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Stellenwert der Selbstreflexion für professionelles pädagogisches Handeln zu erläutern.
- Einflüsse von Megatrends in der professionelle Arbeits- und Beziehungsgestaltung zu erkennen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren.
- die eigenen Stärken und weitere Entwicklungspotenziale in Bezug auf pädagogisches Handeln im Kontext unterschiedlicher Megatrends zu benennen.
- die eigene (Bildungs-)Biografie kritisch zu beleuchten und Verhaltensweisen zu identifizieren, die förderlich oder hinderlich für die eigene Weiterentwicklung sein können.
- ihre eigenen Haltungen und Handlungen in Bezug auf machtsensibles und ethisches (Leitungs-)Handeln in pädagogischen Handlungsfeldern/Situationen zu reflektieren.
- ihre bisher im Studium erworbenen Kompetenzen in Bezug zu ihrer vergangenen, aktuellen oder zukünftigen beruflichen Praxis zu setzen und einen Perspektivwechsel vorzunehmen und die Erwartungen und Voraussetzungen der Adressat*innen, Kooperationspartner oder Mitarbeiter*innen in den Blick zu nehmen und in Bezug zu den eigenen Erwartungen und Voraussetzungen zu setzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Seminar: Berufliche Selbstreflexion im Kontext Megatrends in Bildung und Beratung

Kurscode: DLMPASBSKMB01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Professionelles pädagogisches Handeln findet meist im Kontext sozialer Beziehungen statt. Damit verbunden sind eine Vielzahl verantwortungsvoller Aufgaben – nicht nur im pädagogischen Leitungshandeln – die sich auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene, auf deren Individualität, deren unterschiedliche (Berufs-)Biografien, Erwartungen und Voraussetzungen beziehen. Bereits vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass Reflexion und Selbstbeobachtung nicht nur Stärken pädagogischen Handelns darstellen, sondern dieses auch im Kern ausmachen, bspw. wenn es darum geht Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Interventionen auszuloten oder sich der Konsequenzen des eigenen Handelns bewusst zu werden. Die Reflexion der eigenen Praxis kann damit als Qualitätsmerkmal eben dieser Praxis verstanden werden. Nun bestimmen die Konsequenzen des Megatrends „Digitalisierung“ nicht nur unseren Lebensalltag und unterschiedliche Lebensbereiche, sondern auch die Arbeitswelt, bspw. indem einzelne Abläufe immer mehr digitalisiert werden oder neue Jobs mit neuen Anforderungsprofilen entstehen. Auch das Bildungssystem befindet sich im Umbruch und muss auf die neuen Anforderungen der Arbeitswelt 4.0 reagieren. Der kompetente Umgang mit digitalen Technologien oder Techniken zur Zusammenarbeit im virtuellen Raum werden zu einer immer wichtigeren Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und betreffen damit pädagogisch Handelnde und ihre Adressat*innen gleichermaßen. Diese Veränderungen nehmen also wesentlich auf die professionelle Arbeits- und Beziehungsgestaltung in pädagogischen Handlungsfeldern Einfluss und machen es notwendig, dass sich pädagogisch Tätige verstärkt über das eigene berufliche Handeln sowie die veränderten Möglichkeiten des pädagogischen Beziehungsaufbaus und der Beziehungsgestaltung Gedanken machen müssen. Hier spielen auch eine gezielte Auseinandersetzung mit Fragen des eigenen machtsensiblen und ethisch reflektierten Leitungshandeln eine Rolle. Um das eigene Handeln begründen zu können, müssen möglicherweise bewährte Praktiken hinterfragt und neue Verhaltensweisen aufgebaut werden. Das schließt auch die reflexive Selbstbegrenzung und Selbstsorge als Basis pädagogischen Handelns, ein. Neben dem Hinterfragen individueller Handlungsroutinen ist dafür auch das Wissen um eigene Kenntnisse, Fähigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften relevant. Ebenso wie die Reflexion der Sichtweisen, Erwartungen, Vorstellungen und Empfindungen der Adressat*innen wichtig oder aber der Mitarbeitenden der eigenen Einrichtung. Im Kurs werden die Studierenden verstärkt zur Selbstreflexion und zum Perspektivenwechsel angeleitet und motiviert. Digitale Transformationsprozesse stellen dabei nur ein Beispiel für Reflexionsanlässe dar, denen pädagogische Fachkräfte in ihrem Alltag begegnen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Stellenwert der Selbstreflexion für professionelles pädagogisches Handeln zu erläutern.
- Einflüsse von Megatrends in der professionelle Arbeits- und Beziehungsgestaltung zu erkennen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren.
- die eigenen Stärken und weitere Entwicklungspotenziale in Bezug auf pädagogisches Handeln im Kontext unterschiedlicher Megatrends zu benennen.
- die eigene (Bildungs-)Biografie kritisch zu beleuchten und Verhaltensweisen zu identifizieren, die förderlich oder hinderlich für die eigene Weiterentwicklung sein können.
- ihre eigenen Haltungen und Handlungen in Bezug auf machtsensibles und ethisches (Leitungs-)Handeln in pädagogischen Handlungsfeldern/Situationen zu reflektieren.
- ihre bisher im Studium erworbenen Kompetenzen in Bezug zu ihrer vergangenen, aktuellen oder zukünftigen beruflichen Praxis zu setzen und einen Perspektivwechsel vorzunehmen und die Erwartungen und Voraussetzungen der Adressat*innen, Kooperationspartner oder Mitarbeiter*innen in den Blick zu nehmen und in Bezug zu den eigenen Erwartungen und Voraussetzungen zu setzen.

Kursinhalt

- Mit Blick auf die vielfältigen Anforderungen an pädagogische Fachkräfte und die damit verbundenen verantwortungsvollen Aufgaben, haben die Fähigkeit zur Selbstreflexion, also grundsätzlich zur Selbstreflexion in der Lage zu sein sowie die Tätigkeit der Selbstreflexion selbst, also zum Beispiel das eigene pädagogische Handeln tatsächlich regelmäßig zu reflektieren, einen überaus hohen Stellenwert.
- Die Studierenden werden an Veränderungsprozesse herangeführt, die Megatrends – insbesondere Digitalisierung – in Bildung und Beratung auszulösen können. Die Studierenden werden bei systematischen Selbstreflexionsprozessen in Bezug auf ihre berufliche Professionalisierung begleitet und beim Perspektivwechsel auf Sichtweisen und Erwartungen Adressat*innen, Kooperationspartner oder Mitarbeiter*innen angeleitet.
- Die Studierenden bekommen somit Gelegenheit ihre eigene Bildungs- und Berufsbiografie, die daraus entstandenen Erfahrungen, ihr bisheriges professionelles (pädagogisches) Handeln sowie ihre im Studium erworbenen Kompetenzen (u.a. im Kontext der Digitalisierung) zu reflektieren und in Bezug zu ihrer vergangenen, aktuellen oder zukünftigen beruflichen Praxis zu setzen. Überdies bekommt das Nachdenken über individuelle Stärken und Weiterentwicklungspotenziale hinsichtlich des eigenen pädagogischen Handelns einen besonderen Stellenwert.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bolles, R. N./Brooks, K. (2021): Durchstarten zum Traumjob. Das ultimative Handbuch für Ein-, Um- und Aufsteiger. Campus Verlag.
- Durand, J./Hopf, M./Nunnenmacher, S. (2013): Wie reflektieren pädagogische Fachkräfte ihr eigenes Interaktionshandeln? Eine Fallanalyse im Kontext von Bilderbuchbetrachtungen. In: Fröhlich-Gildhoff, K./Nentwig-Gesemann, I./König, A./Stenger, U./Weltzien, D. (Hrsg.): Forschung in der Frühpädagogik VI. Schwerpunkt: Interaktion zwischen Fachkräften und Kindern. 1. Auflage, FEL-Verlag, Freiburg, S. 145–176.
- Giesecke, H. (2015): Pädagogik als Beruf: Grundformen pädagogischen Handelns. 12. Auflage. Beltz Juventa, Weinheim.
- Göhlich, M. (2011): Reflexionsarbeit als pädagogisches Handlungsfeld. Zur Professionalisierung der Reflexion und zur Expansion von Reflexionsprofessionellen in Supervision, Coaching und Organisationsberatung. In: Helsper, W./Tippelt, R. (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. 57. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik. Beltz, Weinheim/Basel, S. 138-153.
- Krappmann, L. (2016): Soziologische Dimensionen der Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. 12. Auflage, Klett-Cotta, Stuttgart.
- Zoller, K. (2014): Von der Kunst, sich selbst zuzuhören: Das Innere Team als Instrument professioneller Selbstreflexion. In: Ryba, A. et al. (Hrsg.): Professionell coachen – konkret. Das Fall- und Reflexionsbuch: Vom Erfahrungswissen zur Handlungskompetenz. Beltz Verlag, Weinheim/Basel. S. 121-141.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Aufbau und Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Modulcode: DLMPAWAESBB

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Unterrichtssprache
s. Curriculum	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Inga Schlömer (Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen) / Prof. Dr. Inga Schlömer (Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen)

Kurse im Modul

- Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen (DLMPAWAESBB01)
- Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen (DLMPAWAESBB02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

- Studienformat "Fernstudium":
Fachpräsentation

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen**

- Grundlagen digitaler Technologien und Strukturen
- Digitalisierung und Digitalität
- Digitalisierung unterschiedlicher Arbeits- und Handlungsfelder
- Anforderungen im Bereich des Managements

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Mit der Digitalisierung ändern sich Abläufe und Rahmenbedingungen in erziehungswissenschaftlichen Arbeits- und Handlungsfeldern. Damit gehen besondere Herausforderungen einher. Im Zentrum stehen die (Weiter-)Entwicklung eines Konzepts zur Integration digitaler Strukturen.

Qualifikationsziele des Moduls**Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Funktionsweisen und Möglichkeiten digitaler Strukturen zu benennen.
- Wechselwirkungen von Technik und Sozialem, in Bezug auf Arbeits- und Bildungsprozesse, zu erläutern und zu diskutieren.
- spezifische Anforderungen und Zielvorstellungen von Handlungsfeldern in Bezug auf digitale Strukturen zu illustrieren.
- Chancen und Risiken der Integration digitaler Strukturen zu erläutern.

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein konkretes Handlungsfeld zu analysieren und einen Ist-Zustand zu formulieren.
- auf Basis des Ist-Zustands ein begründetes und zielorientiertes Konzept zur Integration digitaler Strukturen zu entwickeln.
- einen Projektablauf (z. B. Benennung und Beschreibung von Projektphasen) und dessen Evaluation zu planen und umzusetzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Kurscode: DLMPAWAESBB01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Digitalisierung durchdringt alle Lebens- und Arbeitsbereiche und verwebt soziales Handeln mit digitalen Infrastrukturen auf verschiedensten Ebenen. Auf Organisations- und Fallebene, sowie auf Management- und Ausführungsebene ändern sich Anforderungen und Ablaufprozesse. Diese Veränderungen lassen sich als Digitalisierung im Sinne eines technischen Wandels, wie auch als Wechselwirkungsprozess im Sinne einer Digitalität, beschreiben. In dem Kurs werden nach einer grundlegenden Einführung der Funktionsweise digitaler Technologien deren Potenziale und Risiken bei einer Integration in unterschiedliche Arbeits- und Handlungsfelder beleuchtet. Hierzu werden Veränderungen bestehender Strukturen und Abläufe betrachtet, sowie neue Aspekte wie Datenschutz und Medienrecht behandelt. Dabei kommen sowohl Einflüsse zu Entscheidungs- und Leitungsfunktionen, wie auch Arbeitsprozesse zur Sprache.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Funktionsweisen und Möglichkeiten digitaler Strukturen zu benennen.
- Wechselwirkungen von Technik und Sozialem, in Bezug auf Arbeits- und Bildungsprozesse, zu erläutern und zu diskutieren.
- spezifische Anforderungen und Zielvorstellungen von Handlungsfeldern in Bezug auf digitale Strukturen zu illustrieren.
- Chancen und Risiken der Integration digitaler Strukturen zu erläutern.

Kursinhalt

1. Grundlagen digitaler Technologien und Strukturen
 - 1.1 Datenverarbeitung & Algorithmen
 - 1.2 Netzwerke und Sicherheit
 - 1.3 Datenschutz und Medienrecht
 - 1.4 Kosten, Wartung und Pflege

2. Digitalisierung und Digitalität
 - 2.1 Digitalisierung als technischer Prozess
 - 2.2 Verhältnis von Technik und Sozialem (Digitalität)
 - 2.3 Beratung und Bildung im Kontext des Digitalen
 - 2.4 Veränderung beruflicher Kompetenzanforderungen
3. Digitalisierung unterschiedlicher Arbeits- und Handlungsfelder
 - 3.1 Überblick über Arbeits- und Handlungsfelder
 - 3.2 Ökonomisierung und Digitalisierung
 - 3.3 Formalisierung und Standardisierung
 - 3.4 Dokumentation und Qualitätssicherung
 - 3.5 Begleitung von Arbeits- und Bildungsprozessen
4. Anforderungen im Bereich des Managements
 - 4.1 Personalmanagement
 - 4.2 Qualitätsmanagement
 - 4.3 Prozesssteuerung und Controlling
 - 4.4 Chancen, Belastung und Überforderungsrisiken der Digitalisierung
5. Best Practice Beispiele
 - 5.1 Digitale Bildung
 - 5.2 Digitale Beratung
 - 5.3 Digitales Management
 - 5.4 Medienkonzepte in pädagogischen Einrichtungen

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Ermel, N./ Stüwe, G. (2019): Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Juventa Verlag, Weinheim.
- Kutscher, N./ Ley, T./ Seelmeyer, U./ Siller, F./ Tillmann, A./ Zorn, I. (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Beltz Juventa, Heidelberg.
- Kutscher, N./ Ley, T./ Seelmeyer, U. (Hrsg.) (2015): Mediatisierung (in) der sozialen Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler.
- Neuhäuser, A./ Klein, M. (2019): Digitalisierung und Datenschutz in der Sozialen Arbeit. (URL: https://www.katho-nrw.de/fileadmin/primaryMnt/Muenster/Allgemein/Oeffentlichkeitsarbeit/Digitalisierung_der_Sozialen_Arbeit_140419web.pdf [letzter Zugriff: 16.1.2021]).
- Rietmann, S./Sawatzki, M./Berg, M. (2019): Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer-Verlag, Wiesbaden.
- Trültzsch-Wijnen, C./Brandhofer, G. (2020) (Hrsg.): Bildung und Digitalisierung. Auf der Suche nach Kompetenzen und Performanzen. Nomos Verlag, Baden-Baden.
- Will-Zocholl, M./Hardering, F. (2020): Digitalisierung als Informatisierung in der sozialen Arbeit? In: Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik. 29. Jg., Heft 2, S. 123-142.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Kurscode: DLMPAWAESBB02

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die (Weiter-)Entwicklung von Konzepten zur Nutzung von digitalen Strukturen in Arbeits- und Handlungsfeldern steht im Vordergrund dieser Lerneinheit. Bestehende Entscheidungs- und Arbeitsabläufe werden analysiert, im Hinblick auf eine Integration digitaler Strukturen beleuchtet und auf den Ergebnissen begründete Vorschläge zum Aufbau und Entwicklung einer digitalen Infrastruktur entwickelt, umgesetzt und evaluiert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein konkretes Handlungsfeld zu analysieren und einen Ist-Zustand zu formulieren.
- auf Basis des Ist-Zustands ein begründetes und zielorientiertes Konzept zur Integration digitaler Strukturen zu entwickeln.
- einen Projektablauf (z. B. Benennung und Beschreibung von Projektphasen) und dessen Evaluation zu planen und umzusetzen.

Kursinhalt

- Die Studierenden entwickeln ein eigenes Konzept zur Integration digitaler Strukturen in einem ausgewählten Arbeits- bzw. Handlungsfeld. Dies beinhaltet sowohl die aktuelle Nutzung digitaler Medien wie auch die Betrachtung von Management- und Arbeitsprozessen. Anhand dieser Daten werden mögliche Potentiale und Szenarien entwickelt und gegebenenfalls ein Schwerpunkt gesetzt (Soll-Zustand). Mithilfe einer formativen und summativen Evaluation werden die Prozesse der Integration begleitet und die Maßnahmen bewertet.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Cleppien, G./Lerche, U. (Hrsg.) (2010): Soziale Arbeit und Medien. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Fatke, R. (1997) (Hrsg.): Forschungs- und Handlungsfelder der Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik, 36. Beiheft. Beltz Verlag, Weinheim.
- Kuster, J./Huber, E./Lippmann, R./Schmid, A./Schneider, E./Witschi, U./Wüst, R. (2011): Handbuch Projektmanagement. 3., erweiterte Aufl. Springer-Verlag, Berlin.
- Ladel, S./Knopf, J./Weinberger, A. (2018) (Hrsg.): Digitalisierung und Bildung. Springer, Wiesbaden.
- Stöhler, C. (2016): Projektmanagement im Studium. Vom Projektauftrag bis zur Abschlusspräsentation. 2. Aufl. 2016. Gabler, Wiesbaden.
- Stockmann, R./Meyer, W. (2010): Evaluation. Eine Einführung. Opladen, Budrich.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

DLMPAWAESBB02

Herausforderungen bei Lehr- und Lernsettings im virtuellen Raum

Modulcode: DLMPAWHLLR

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Unterrichtssprache
s. Curriculum	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Christina Buschle (Medienpädagogik und E-Didaktik) / Prof. Dr. Christina Buschle (Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum)

Kurse im Modul

- Medienpädagogik und E-Didaktik (DLMPAMED01)
- Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum (DLMPAWDEBB02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Medienpädagogik und E-Didaktik

- Studienformat "Fernstudium":
Fachpräsentation

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Medienpädagogik und E-Didaktik**

- Geschichte des E-Learning
- Lerntheorien und deren Implikationen auf E-Learning-Szenarien
- Medienpädagogik und E-Learning
- Von der Lerntheorie zur (E-)Didaktik
- Qualitätsentwicklung in digital-gestützten Bildungssettings
- Best Practice: E-Learning-Szenarien und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

Konflikte werden nie gerne gesehen, sind aber ein normaler Bestandteil zwischenmenschlicher Interaktion und können, wenn sie konstruktiv bearbeitet und gelöst werden, die persönliche und berufliche Entwicklung positiv beeinflussen. In diesem Modul setzen sich die Studierenden daher intensiv mit Konflikten auseinander, die im virtuellen Raum entstehen können. Darüber hinaus beleuchten sie auch die Perspektive der Beratenden und reflektieren kritisch, welche Kompetenzen Beratende mitbringen müssen, um Konflikte, die im und durch den virtuellen Raum entstehen, angemessen zu begegnen.

Qualifikationsziele des Moduls

Medienpädagogik und E-Didaktik

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zwischen unterschiedlichen lern- und medienpädagogischen Theorien zu differenzieren und deren Einfluss auf die Gestaltung von primär digitalen Bildungsprozessen zu reflektieren.
- unterschiedliche didaktische Designs für primär digitale Bildungsprozesse zu benennen und in konkrete Umsetzungskonzepte zu überführen.
- aktuelle Herausforderungen im Bereich des E-Learning zu benennen und kritisch zu diskutieren.
- primär digitale Bildungsprozesse – unter Einbezug des aktuellen Forschungsstands – eigenständig zu planen, in organisationale Entwicklungslinien einzupassen und unterschiedlichen Stakeholdern zu präsentieren.

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion und Gesprächsführung im virtuellen Raum zu erklären.
- unterschiedliche Konfliktsituationen, Konfliktmechanismen und Kommunikationsfallen zu identifizieren.
- Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Ratsuchende im Umgang mit Konflikten begleitet werden können.
- den eigenen Umgang mit Konflikten kritisch und im Hinblick auf die möglichen Konsequenzen für die Beratungssituation zu hinterfragen.
- wesentliche Aspekte für die erfolgreiche Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Medienpädagogik und E-Didaktik

Kurscode: DLMPAMED01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Digitalisierung nimmt schon seit geraumer Zeit großen Einfluss auf die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Spätestens seit den 1990er Jahren – in denen es flächendeckend für Privathaushalte möglich wurde auf das World Wide Web zuzugreifen – ist eine zunehmende Verknüpfung zwischen analogen und digitalen Elementen in Bildungsprozessen selbstverständlich geworden. Bis heute entstehen kontinuierlich medienpädagogische und didaktische Innovationen, welche die Entwicklung digital-gestützter Bildungsprozesse auch in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. In diesem Kurs vertiefen die Studierenden ihr lern- und bildungstheoretisches Wissen über die Gestaltung digital-gestützter Bildungsprozesse. Sie diskutieren den Stellenwert von digitalen Medien in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern und lernen, welche Anforderungen an das didaktische Design in primär digitalen Bildungsprozessen gestellt werden und wie die angestrebte Qualität gesichert und weiterentwickelt werden kann. Der Reflexion und Diskussion des Gelernten dient ein abschließendes Kapitel über Best Practice Beispiele.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- zwischen unterschiedlichen lern- und medienpädagogischen Theorien zu differenzieren und deren Einfluss auf die Gestaltung von primär digitalen Bildungsprozessen zu reflektieren.
- unterschiedliche didaktische Designs für primär digitale Bildungsprozesse zu benennen und in konkrete Umsetzungskonzepte zu überführen.
- aktuelle Herausforderungen im Bereich des E-Learning zu benennen und kritisch zu diskutieren.
- primär digitale Bildungsprozesse – unter Einbezug des aktuellen Forschungsstands – eigenständig zu planen, in organisationale Entwicklungslinien einzupassen und unterschiedlichen Stakeholdern zu präsentieren.

Kursinhalt

1. Eine kurze Geschichte des E-Learning
 - 1.1 Entwicklung
 - 1.2 Aktueller Stand und Perspektiven

2. Lerntheorien und deren Implikationen auf E-Learning-Szenarien
 - 2.1 Behaviorismus
 - 2.2 Kognitivismus
 - 2.3 Konstruktivismus
 - 2.4 Konnektivismus
3. Medienpädagogik und E-Learning
 - 3.1 E-Learning aus medienpädagogischer Perspektive
 - 3.2 Die Entwicklung des Medieneinsatzes im E-Learning
4. Von der Lerntheorie zur (E-)Didaktik
 - 4.1 E-Didaktik aus Sicht der Lerntheorien
 - 4.2 E-Didaktik aus Sicht der Didaktikforschung
5. Qualitätsentwicklung in digital-gestützten Bildungssettings
 - 5.1 Qualität als multiperspektivischer Begriff
 - 5.2 Qualitätsstrategien im E-Learning
 - 5.3 Qualitätskriterien im E-Learning
 - 5.4 Konsequenzen für die Qualitätsentwicklung im E-Learning
6. Best Practice: E-Learning-Szenarien und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion
 - 6.1 E-Learning-Szenario A
 - 6.2 E-Learning-Szenario B
 - 6.3 Forschungsprojekt A
 - 6.4 Forschungsprojekt B
 - 6.5 Status Quo: Welche Forschungsdesiderate und Entwicklungspotenziale sind erkennbar?

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Hohenstein, A./Wilbers, K. (2002) (Hrsg.): Handbuch E-Learning. Loseblattwerke (vierteljährliche Aktualisierung). Deutscher Wirtschaftsdienst, Köln.
- Issing, L. J./Klimsa, P. (2009) (Hrsg.): Online-Lernen. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Oldenbourg, München.
- Kerres, M. (2018): Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. 5. Auflage, De Gruyter, Oldenbourg.
- Zauchner, S./Baumgartner, P./Blaschitz, E./Weissenböck, A. (2008) (Hrsg.): Offener Bildungsraum Hochschule. Freiheiten und Notwendigkeiten. Münster, Waxmann.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

Kurscode: DLMPAWDEBB02

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Interaktionen im virtuellen Raum werden durch Digitalisierungsprozesse immer vielseitiger und multimedialer und folgen dabei nicht immer den gleichen Regeln, wie die soziale Interaktion face-to-face. Somit entstehen neue Regeln für soziale Interaktionen und damit auch Raum für neue Konflikte. Unter Konflikten können beispielsweise unterschiedliche Meinungen, Überzeugungen, Interessen, Ziele, Werthaltungen, Bedürfnisse, Ansprüche, Handlungstendenzen verstanden werden, die im menschlichen Zusammenleben und letztendlich in der Wirklichkeit der Alltagswelt (beruflich und ebenso privat) entstehen können. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass eben diese Wirklichkeit der Alltagswelt durch Interaktionen mit anderen gestaltet wird. Beispielsweise haben sich durch Globalisierung und die Möglichkeiten, welche die Digitalisierung mit sich bringt, in den letzten Jahrzehnten verstärkt virtuelle Teams gebildet, die unabhängig von Raum und Zeit miteinander kooperieren und kommunizieren. Konflikte können hier schnell durch unzureichenden Austausch entstehen. Aber nicht nur im Rahmen der beruflichen Zusammenarbeit, sondern auch im privaten Bereich wird der virtuelle Raum für unterschiedliche Arten des Austausches immer wichtiger, bspw. auf sozialen Plattformen, auf denen die Möglichkeiten der anonymen Kommunikation Konfliktpotenzial bergen. Konflikte, die im Rahmen des virtuellen Austausches entstehen, gilt es zu erkennen, Konfliktstile und Konfliktverhalten zu analysieren und Konflikte konstruktiv mit den Ratsuchenden zu bearbeiten und diese adäquat im Umgang mit ihren Konflikten zu unterstützen. Die Studierenden setzen sich daher intensiv mit Konflikten auseinander, die im virtuellen Raum entstehen können. Darüber hinaus beleuchten sie aber auch die Perspektive der Beratenden und reflektieren kritisch welche Kompetenzen Beratende mitbringen müssen, um Ratsuchenden und ihren Konflikten angemessen zu begegnen. Konflikte werden nie gerne gesehen, sind aber ein normaler Bestandteil zwischenmenschlicher Interaktion und können, wenn sie konstruktiv bearbeitet und gelöst werden, die persönliche und berufliche Entwicklung positiv beeinflussen. Dies gilt es im Kontext der Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum zu berücksichtigen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion und Gesprächsführung im virtuellen Raum zu erklären.
- unterschiedliche Konfliktsituationen, Konfliktmechanismen und Kommunikationsfallen zu identifizieren.
- Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Ratsuchende im Umgang mit Konflikten begleitet werden können.
- den eigenen Umgang mit Konflikten kritisch und im Hinblick auf die möglichen Konsequenzen für die Beratungssituation zu hinterfragen.
- wesentliche Aspekte für die erfolgreiche Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.

Kursinhalt

- Die Studierenden setzen sich mit Konflikten, Konfliktmechanismen und Kommunikationsfallen auseinander, die in der Kommunikation in virtuellen Räumen entstehen können. Dabei soll immer berücksichtigt werden, dass Konflikte weder harmonisiert noch unterbunden oder vorschnell abgebrochen werden sollten, so dass sich auch mögliche positive Effekte aus Konflikten entfalten können. Wichtig ist es, dass die Studierenden neben der Perspektive der Ratsuchenden, den eigenen Umgang mit Konflikten und auch die Voraussetzungen der Beraterin/des Beraters reflektieren, um einschätzen zu können, inwiefern eine angemessene Beratung der Ratsuchenden und deren Konfliktsituation möglich ist.
- Die Studierenden werden angeleitet Gespräche anhand einschlägiger Modelle zur Gesprächsführung und Konfliktdeeskalation und -lösung sowie für die Entwicklung von Ambiguitätstoleranz vertraut zu machen und vor diesen Hintergrund die bisher erworbenen Erkenntnisse zu reflektieren, was einen virtuellen bzw. digitalen Raum kennzeichnet und welche Möglichkeiten es gibt, um sich in diesem zu bewegen und mit anderen zu kommunizieren, zu kooperieren, zu interagieren.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bucher, H.-J./Duckwitz, A. (2005): Medien und soziale Konflikte. In: Jäckel, M. (Hrsg.) Mediensoziologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 179-199.
- Engelhardt, E. M. (2018): Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Herrmann, D./Hüneke, K./Rohrberg, A. (2012): Führung auf Distanz. Gabler Verlag, Wiesbaden.
- Jiranek, H./Edmüller, A. (2017): Konfliktmanagement. Konflikte vorbeugen, sie erkennen und lösen, 5. Auflage, Haufe, Freiburg.
- Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007–2014): Das Handbuch der Beratung, Band I–III. DGTV, Tübingen.
- Rietmann, S./Sawatzki, M./Berg, M. (2019) (Hrsg.): Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer VS, Wiesbaden.
- Watzlawick, P./Beavin, J. H./Jackson, D. D. (2017): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 13. Auflage, Hogrefe, Stuttgart.
- Wenzel, J. (2018): Chancen der Digitalisierung in der Beratung. In: Rietmann, S./Sawatzki, M. (Hrsg.): Zukunft der Beratung. Von der Verhaltens- zur Verhältnisorientierung? Springer VS, Wiesbaden, S. 217–227.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Diversity Management

Modulcode: DLMSVDM

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Unterrichtssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	--------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Halbritter (Diversity Management) / Prof. Dr. Karin Halbritter (Seminar: Diversity Management)

Kurse im Modul

- Diversity Management (DLMSVDM01)
- Seminar: Diversity Management (DLMSVDM02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<u>Diversity Management</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50) <u>Seminar: Diversity Management</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Diversity Management**

- Einführung in Diversity Management
- Dimensionen von Diversity
- Theorien und Theoriezugänge des Diversity Managements
- Diversity Management aus der Organisationsperspektive
- Diversity Management als Gestaltung von Lösungen
- Ausgewählte Diversity Dimensionen und empirische Studien
- Kritische Reflexion von Diversity Management

Seminar: Diversity Management

Vor dem Hintergrund von Megatrends, wie der sich weiter fortschreitenden Globalisierung, New Work und Digitalisierung werden die Belegschaften von Unternehmen sowie Organisationen im Allgemeinen zunehmend diversifizierter. In diesem Modul werden aktuelle und praxisrelevante Aspekte des Diversity Managements aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Dabei wird Diversity als Chance und nicht als Problem gesehen, gerade deshalb dürfen kritische Fragen nicht vernachlässigt.

Qualifikationsziele des Moduls**Diversity Management**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Aspekte des Diversity Managements in ihrem Kontext zu beschreiben.
- Potenziale und Herausforderungen von Diversity Management in Organisationen zu erkennen.
- Theorien und Konzepte des Diversity Managements zu analysieren und vergleichen.
- praktische Instrumente und Methoden des Diversity Managements anzuwenden.
- Studien und Aussagen zum Thema Diversity Management zu analysieren und hinterfragen.
- sich kritisch mit den theoretischen und praktischen Aspekten des Diversity Managements auseinandersetzen.

Seminar: Diversity Management

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung der Vielfalt in der sich weiter globalisierenden und digitalisierenden Welt kritisch zu beurteilen.
- Konzepte und Praktiken des Diversity Managements in unterschiedlichen Kontexten, Branchen und Ländern zu identifizieren, zu vergleichen und zu bewerten.
- Konzepte und Ideen zu entwickeln, die zu einer besseren Akzeptanz und erfolgreichen Umsetzung des Diversity Managements führen.
- ein aktuelles Thema aus dem Diversity Management selbstständig unter Verwendung der zeitgenössischen und relevanten Literatur (Monographien und Fachzeitschriften) zu bearbeiten und Lösungsansätze zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Human Resources auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme im Bereich Human Resources

Diversity Management

Kurscode: DLMSVDM01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Aus organisatorischer Sicht umfasst Diversity Management Strategien und Methoden, um die organisatorische Vielfalt aktiv zu planen, zu koordinieren und zu steuern. Diversity Management zielt darauf ab, die Vielfalt der individuellen Kompetenzen, Eigenschaften, Haltungen und kulturellen Hintergründe der Mitarbeiter für den Erfolg der Organisation zu erschließen und zu nutzen. Dabei stehen die Anerkennung und die Respektierung der Unterschiede in all ihren Ausprägungen wie Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, sexuelle Orientierung etc. im Vordergrund, um die Integration der Organisationsmitglieder und ihr Wohlbefinden zu fördern. Megatrends wie Globalisierung, demographische Veränderung und New Work führen dazu, dass die Vielfalt in einer Organisation weiter zunimmt und an Bedeutung gewinnt. Vielfalt wird eher zur Norm als zur Ausnahme werden. Dieser Kurs wird den Studierenden helfen, die Bedeutung von Diversity zu erkennen und zu begreifen sowie Fähigkeiten für ein effektives und erfolgreiches Diversity Management zu erwerben. Durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse zu Theorien und Modellen des Diversity Managements, werden die Studierenden dazu befähigt, praktische Konzepte und Methoden zu entwickeln und anzuwenden, um das Potenzial, welches Vielfalt mit sich bringt, im Sinne der Organisation, auszuschöpfen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die verschiedenen Aspekte des Diversity Managements in ihrem Kontext zu beschreiben.
- Potenziale und Herausforderungen von Diversity Management in Organisationen zu erkennen.
- Theorien und Konzepte des Diversity Managements zu analysieren und vergleichen.
- praktische Instrumente und Methoden des Diversity Managements anzuwenden.
- Studien und Aussagen zum Thema Diversity Management zu analysieren und hinterfragen.
- sich kritisch mit den theoretischen und praktischen Aspekten des Diversity Managements auseinandersetzen.

Kursinhalt

1. Einführung in Diversity Management
 - 1.1 Der Begriff Diversity und seine Herkunft
 - 1.2 Das Konzept des Diversity Managements
 - 1.3 Die Notwendigkeit von Diversity Management: Trends und Hintergründe

2. Dimensionen von Diversity
 - 2.1 Das Four Layer Model
 - 2.2 Primäre Dimensionen
 - 2.3 Sekundäre Dimensionen
3. Theorien und Theoriezugänge des Diversity Managements
 - 3.1 Theorie der sozialen Identität
 - 3.2 Stereotypen und Kategorisierung
 - 3.3 Informationsverarbeitungstheorie
4. Diversity Management aus der Organisationsperspektive
 - 4.1 Organisationsdesign und Organisationskultur
 - 4.2 Organisatorische Veränderungsprozesse
 - 4.3 Personalmanagement
 - 4.4 Mitarbeiterführung
5. Diversity Management: Strategien und Konzepte
 - 5.1 Konfliktreduktion und Konfliktlösungen
 - 5.2 Inklusion und Zugehörigkeit
 - 5.3 Diversity Trainings
6. Ausgewählte Diversity Dimensionen und Empirische Studien
 - 6.1 Geschlechter (Frauen, Männer, LGBTQ)
 - 6.2 Alter und Generation
 - 6.3 Religion, Kultur und Nationalität
 - 6.4 Menschen mit Behinderungen und Krankheiten (HIV)
 - 6.5 Neue Trends/Paradigmen (Single Parent, Tele/Teilzeitarbeiter, Dual Career Couples)
7. Kritische Reflektion von Diversity Management
 - 7.1 Diversity um jeden Preis?
 - 7.2 Gefahren und Herausforderungen
 - 7.3 Chancen und Potenziale

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Becker, M. (2015): Systematisches Diversity Management: Konzepte und Instrumente für die Personal- und Führungspolitik. Stuttgart, Schäffer-Poeschel.
- Böhmer, A. (2020): Management der Vielfalt. Emanzipation und Effizienz in sozialwirtschaftlichen Organisationen. Springer Verlag.
- Dietz, J./Petersen, L.-E. (2006): Diversity Management. In: Stahl, G./Björkman, I. (Hrsg.): Handbook of Research in International Human Resource Management. Edward Elgar Publishing, Cheltenham. Kapitel 12, S. 223 – 243.
- Frémeaux, S. (2020): A Common Good Perspective on Diversity. Business Ethics Quarterly. 2020;30(2): 200-228.
- Gröschke, D./Podsiadlowski, A. (2018): Diversity Management und wahrgenommene Innovationsfähigkeit in Organisationen. PERSONALquaterly, 01 2018, S. 25-29.
- Harvey, C./Allard, M. J. (2014): Understanding and Managing Diversity: Readings, Cases, and Exercises. 6th Edition, Pearson.
- Kirton, G./Greene, A.-M. (2015): The Dynamics of Managing Diversity: A critical approach. 4th Edition, Routledge, United Kingdom.
- Pedulla, D. (2020): Diversity and Inclusion Efforts That Really Work. Harvard Business Review. (URL: <https://hbr.org/2020/05/diversity-and-inclusion-efforts-that-really-work> [letzter Zugriff: 07.06.2020]).
- Philips K. (2014): How Diversity works. Scientific American. Oct2014, Vol. 311 Issue 4, p43-47.
- Rahnfeld, C. (2019): Diversity-Management: Zur sozialen Verantwortung von Unternehmen. Springer VS.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Seminar: Diversity Management

Kurscode: DLMSVDM02

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Dieser Kurs betrachtet die rasch zunehmende Vielfalt am Arbeitsplatz und die Globalisierung der Märkte als Chance für individuelles und organisatorisches Wachstum und nicht als ein zu lösendes Problem. Um in der heutigen wissensbasierten Wirtschaft erfolgreich zu sein, ist es wichtig, die Fähigkeit zu entwickeln, Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlicher Weltanschauung zu verstehen, zu engagieren und zu integrieren - sei es in Bezug auf Geschlecht, Nationalität, Alter, Generation, Religion, Bildungsstand usw. Um das Potenzial der Vielfalt zu nutzen, müssen Konzepte und Praktiken entwickelt werden, welche für diese Thematik sensibilisieren und es ermöglichen, die Vielfalt wirksam einzusetzen, Integration zu fördern und eine produktive Zusammenarbeit in diesen zunehmend komplexen Kontexten zu gestalten. Die in diesem Kurs besprochenen Themen werden von den Studierenden in ihrer derzeitigen oder zukünftigen Rolle in privaten und öffentlichen Unternehmen bzw. Institutionen angegangen. Da Vielfalt im besten Interesse dieser Organisationen liegt, wird dieser Kurs den Studierenden helfen, die Bedeutung der Vielfalt zu erkennen und zu verstehen und Fähigkeiten für ein effektives Diversity Management, das nicht vor kritischen Fragen zurückscheut, zu erwerben.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Bedeutung der Vielfalt in der sich weiter globalisierenden und digitalisierenden Welt kritisch zu beurteilen.
- Konzepte und Praktiken des Diversity Managements in unterschiedlichen Kontexten, Branchen und Ländern zu identifizieren, zu vergleichen und zu bewerten.
- Konzepte und Ideen zu entwickeln, die zu einer besseren Akzeptanz und erfolgreichen Umsetzung des Diversity Managements führen.
- ein aktuelles Thema aus dem Diversity Management selbstständig unter Verwendung der zeitgenössischen und relevanten Literatur (Monographien und Fachzeitschriften) zu bearbeiten und Lösungsansätze zu entwickeln.

Kursinhalt

- Aktuelle Themen und Aspekte des Diversity Managements. Folgender Themenkatalog, der sich in drei Themenblöcke gliedert, bietet die inhaltliche Basis. Themen können vom Tutor ergänzt bzw. aktualisiert werden.
- Themenblock 1: Megatrends und Diversity
- Die Diversity Debatte: Wo kommen wir her und wo gehen wir hin?
- Demographischer Wandel und Diversity

- New Work und Diversity
- Digitalisierung und Diversity
- Diversity und Inklusion im Bildungsbereich
- Themenblock 2: Diversity am Arbeitsplatz
- Work-Life-Balance Programme und ihr Einfluss auf Diversity
- Diversity und die Rolle der Führung
- Diversity und Medien
- Diversity und Marketing
- Corporate Social Responsibility und Diversity
- Diversity Management im internationalen Vergleich
- Themenblock 3: Diversity und Auswirkungen auf die Personalarbeit
- Rekrutierung, Retention einer diversifizierten Belegschaft
- Diversity und Employer Branding
- Schulungs- und Trainingsmassnahmen im Unternehmen zu Diversity
- Vorurteile, Stereotypen und Mobbing am Arbeitsplatz: Auswirkungen auf Einzelpersonen, Teams und Organisationen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Borak, M./Michalle, E. (2014): Managing Diversity. Toward a Globally Inclusive Workplace. 3. Auflage. Los Angeles.
- Crittenden, V./Davis, C./Perren, R. (2020): Embracing Diversity in Marketing Education. Journal of Marketing Education. 2020;42(1):3-6.
- Davidson, M./Reinemund, S./Borst, G./Veihmeyer, J. B. (2012): How Hard Should You Push Diversity? Harvard Business Review, 90(11), 139-143.
- Entrekina, L./Scott-Ladd, B. D. (2014): Human Resource Management and Change: A Practising Manager's Guide. London: Routledge.
- Fernando, M./Romero-Fernández, P./Sánchez-Gardey, G. (2012): Transforming Human Resource Management Systems to Cope with Diversity. Journal of Business Ethics, 107(4), 511.
- Hansen, K. (2017): CSR und Diversity Management. Erfolgreiche Vielfalt in Organisationen. Springer Verlag.
- Harvard Business Review (2016): Diversity. July/August 2016. Harvard Business Publishing.
- Harvey, C./Allard, M. J. (2014): Understanding and Managing Diversity: Readings, Cases, and Exercises. 6th Edition, Pearson.
- Rowold, J. (2015). Human Resource Management: Lehrbuch für Bachelor und Master. Berlin Springer 2015.
- Stojmenovska, D./Bol, T./Leopold, T. (2017): Does Diversity Pay? A Replication of Herring (2009). American Sociological Review, 82(4), 857.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Förderung von Resilienz

Modulcode: DLMSVWFR

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	--	---------------------	-------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Unterrichtssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	--------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anja Frohnen (Resilienz und Burnout-Prävention) / Prof. Dr. Anja Frohnen (Seminar: Strategien der Selbstführung)

Kurse im Modul

- Resilienz und Burnout-Prävention (DLMSVWFR01)
- Seminar: Strategien der Selbstführung (DLMSVWFR02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<u>Resilienz und Burnout-Prävention</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50) <u>Seminar: Strategien der Selbstführung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Resilienz und Burnout-Prävention**

- Burnout
- Ursachen und Risikofaktoren von Burnout
- Stresstheorien
- Stressprävention und -bewältigung
- Resilienz als psychische Widerstandskraft
- Förderung von Resilienz durch Coaching
- Umgang mit wichtigen Einflussfaktoren auf Stress und Resilienz

Seminar: Strategien der Selbstführung

Für Führungskräfte und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im agilen Kontext ist die Fähigkeit zur Selbstführung eine wichtige Prämisse zur Steigerung der persönlichen Effektivität. Diese Fähigkeit erhöht unter anderem das motivationstheoretisch wichtige Autonomieerleben sowie den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Der Aufbau dieser Fähigkeit zur Selbstbeeinflussung kann durch professionelle Coachings begleitet werden.

Qualifikationsziele des Moduls**Resilienz und Burnout-Prävention**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff Burnout zu definieren, begünstigende Faktoren aufzuführen und seine Merkmale zu erkennen
- Stressmanagement als Prophylaxemaßnahme zur Vermeidung von Burnout und als wichtige Maßnahme zum Aufbau von Resilienz zu begreifen
- das Konzept der Resilienz als psychische Widerstandskraft in Krisenzeiten zu erfassen
- die Möglichkeiten zu beschreiben und zu beurteilen, Resilienz durch Coaching zu fördern
Führung, Selbstführung sowie Alter und Kultur als besondere Einflussfaktoren für Stress zu erfassen.

Seminar: Strategien der Selbstführung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff der Selbstführung inhaltlich zu belegen,
- Selbstführungs-Basisstrategien wie Selbstregulationstheorie, Selbstbestimmungstheorie, Sozial-kognitive Theorie zu benennen.
- Strategiedimensionen wie verhaltensorientierte Strategien, Belohnungsstrategien und konstruktive Verhaltensmusterstrategien unterscheiden zu können
- Methoden zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbstführung anzuführen.
- die Herausforderungen, Besonderheiten und Rahmenbedingungen der Selbstführung zu benennen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang Baut auf Modulen aus dem Bereich Soziale Arbeit auf	Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften
--	---

Resilienz und Burnout-Prävention

Kurscode: DLMSVWFR01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Anforderungen an Management und Mitarbeiter im Wirtschafts- und Sozialkontext steigen infolge von Megatrends stetig an. Die Welt wird dynamischer, ist mit hohen Widersprüchlichkeiten verbunden und im steten Wandel. Es ist unbestritten, dass diese täglichen Arbeitsbelastungen einen erheblichen Einfluss auf unser körperliches wie seelisches Wohlbefinden haben und Stress auslösen können. Ein sehr hohes und über lange Zeit vorhandenes Stresslevel kann zu Burnout führen. Es ist daher notwendig über ein gutes Stressmanagement und eine ausgeprägte Resilienz zu verfügen. Auf diese Einzelkomponenten und ihr Zusammenwirken wird in diesem Kurs näher eingegangen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff Burnout zu definieren, begünstigende Faktoren aufzuführen und seine Merkmale zu erkennen
- Stressmanagement als Prophylaxemaßnahme zur Vermeidung von Burnout und als wichtige Maßnahme zum Aufbau von Resilienz zu begreifen
- das Konzept der Resilienz als psychische Widerstandskraft in Krisenzeiten zu erfassen
- die Möglichkeiten zu beschreiben und zu beurteilen, Resilienz durch Coaching zu fördern
Führung, Selbstführung sowie Alter und Kultur als besondere Einflussfaktoren für Stress zu erfassen.

Kursinhalt

1. Burnout
 - 1.1 Entwicklung von Burnout
 - 1.2 Begriff Burnout-Syndrom und Abgrenzung
 - 1.3 Symptomatologie
 - 1.4 Diagnostik und Therapie
2. Ursachen und Risikofaktoren von Burnout
 - 2.1 Multikausale Einflussfaktoren
 - 2.2 Umweltfaktoren
 - 2.3 Persönlichkeitsfaktoren
 - 2.4 Situationsfaktoren

3. Stresstheorien
 - 3.1 Begriff Stress
 - 3.2 Stress als Notfallreaktion
 - 3.3 Stressmodell nach Selye
 - 3.4 Transaktionales Stressmodell
 - 3.5 Job-Demand-Controll-Modell
4. Stressprävention und -bewältigung
 - 4.1 Aufbau von Stresskompetenz durch Coaching
 - 4.2 Instrumentelles Stressmanagement
 - 4.3 Mentales Stressmanagement
 - 4.4 Regeneratives Stressmanagement
5. Resilienz als psychische Widerstandskraft
 - 5.1 Individualkrisen – Definition, Ereignisse und Verlauf
 - 5.2 Definition und Merkmale von Resilienz
 - 5.3 Studien, Historische Vorläufer und verwandte Konzepte
 - 5.4 Risiko- und Schutzfaktoren
 - 5.5 Resilienzmodelle
6. Förderung von Resilienz durch Coaching
 - 6.1 Resilienz-Coaching und Instrumente
 - 6.2 Psychologische Ansätze der Prävention und Intervention
 - 6.3 Gesundheitsorientierte Ansätze der Prävention und Intervention
7. Umgang mit wichtigen Einflussfaktoren auf Stress und Resilienz
 - 7.1 Führung und Führungskraft
 - 7.2 Arbeitsplatz und -umgebung
 - 7.3 Demographische und sozio-kulturelle Einflussfaktoren

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Amann, E. G./Alkenbrecher, F. (2015): Das Sowohl-als-auch-Prinzip. Resilienz: mit Sicherheit stark durch die Krise. Pro Business, Berlin
- Berndt, C. (2015): Resilienz. Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft. Was uns stark macht gegen Stress, Depressionen und Burnout. 13. Auflage. München: Dt. Taschenbuch-Verl.
- Burisch, M. (2013): Das Das Burnout-Syndrom: Theorie der inneren Erschöpfung - Zahlreiche Fallbeispiele - Hilfen zur Selbsthilfe. Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg
- Croos-Müller, C. (2015): Kraft. Der neue Weg zu innerer Stärke; ein Resilienztraining. München: Kösel.
- Fröhlich-Gildhoff/Rönnau-Böse, M. (2019): Resilienz. 5., aktualisierte Auflage. Ernst Reinhard-Verlag, München
- Höhn, S. (2017): Führung und Psyche. Früherkennung, Handlungsansätze, Selbstschutz: Zentrale Erkenntnisse zum Umgang mit psychischen Gefährdungen und Gefährdeten am Arbeitsplatz. 2. Aufl. Bonn: managerSeminare Verlags GmbH (Leadership kompakt).
- Kaluza, G. (2018): Stressbewältigung. Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. 4., korrigierte Auflage, Springer-Verlag, Deutschland
- Kaluza, G. (2018): Gelassen und sicher im Stress. Das Stresskompetenz-Buch: Stress erkennen, verstehen, bewältigen. 7. Auflage, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg
- Leipold, B. (2015): Resilienz im Erwachsenenalter. Ernst Reinhard-Verlag, München/Basel
- Mourlane, D. (2019): Resilienz. Die unentdeckte Fähigkeit der wirklich Erfolgreichen. 10. überarbeitete Auflage. Göttingen: Business-Village.
- Wellensiek, S. K./Galuska, J. (2014): Resilienz - Kompetenz der Zukunft. Balance halten zwischen Leistung und Gesundheit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz.
- Zander, M. (Hrsg.) (2011): Handbuch Resilienzförderung. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Seminar: Strategien der Selbstführung

Kurscode: DLMSVWFR02

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Selbstführung (Self-Leadership) ist die Fähigkeit einer Person, Kognitionen, Affekte sowie das eigene Verhalten mit Blick auf zu erreichende, selbstgewählte Ziele beeinflussen zu können. Diese Fähigkeit zur Selbstbeeinflussung erhöht unter anderem das motivationstheoretisch wichtige Autonomieerleben sowie den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Insbesondere Führungskräfte schaffen es, durch diese Fähigkeit ihre eigene persönliche Effektivität zu erhöhen. Aber auch in agilen Kontexten gilt sie als herausragende Prämisse für selbstorganisiertes Handeln. Der Aufbau dieser Fähigkeit kann in Coachings professionell begleitet werden. Die Fähigkeit zur Selbstführung und ihre Besonderheiten steht thematisch im Vordergrund der Seminararbeit. Ziel der Seminararbeit ist es, dass die Studierenden eine praxisrelevante Fragestellung zur autonomen Beeinflussung des eigenen Selbst bearbeiten und wissenschaftlich fundierte Strategien zur Selbstführung präsentieren.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff der Selbstführung inhaltlich zu belegen,
- Selbstführungs-Basisstrategien wie Selbstregulationstheorie, Selbstbestimmungstheorie, Sozial-kognitive Theorie zu benennen.
- Strategiedimensionen wie verhaltensorientierte Strategien, Belohnungsstrategien und konstruktive Verhaltensmusterstrategien unterscheiden zu können
- Methoden zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbstführung anzuführen.
- die Herausforderungen, Besonderheiten und Rahmenbedingungen der Selbstführung zu benennen.

Kursinhalt

- Entwicklung von Self-Leadership unter besonderer Berücksichtigung der Persönlichkeit
- Zusammenhänge zwischen Self-Leadership und „dunklen“ Persönlichkeitseigenschaften
- Aufbau von Self-Leadership-Fähigkeiten zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit
- Zusammenhänge zwischen Self-Leadership und Mitarbeiterführung
- Diese oder ähnliche Themen gilt es mit anerkannten Konzepten und Methoden des Coachings aufzubereiten und im Rahmen der Seminararbeit einen konzeptionellen Rahmen zu erarbeiten. Dabei nehmen und mit Forschungsliteratur zu untermauern. Die Bearbeitung erfolgt aus dem Blickwinkel des Coachs.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Furtner, M./Baldegger, U. (2016): Self-Leadership und Führung. Theorien, Modelle und praktische Umsetzung. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, SpringerGabler-Verlag, Wiesbaden.
- Debnar-Daumler, S./Heidbrink, M. (2016): Self-Leadership: Sich selbst führen in unsicheren Zeiten. 1. Auflage, Haufe-Verlag, Freiburg.
- Müller, G. F./Braun, W. (2009): Selbstführung. Wege zu einem erfolgreichen und erfüllten Berufs- und Arbeitsleben. Hans Huber-Verlag, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Partizipative Forschung

Modulcode: DLMHPWPF

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ DLMHPWPF01 ▪ keine 	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	---	---------------------	-------------------	---

Semester s. Curriculum	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Unterrichtssprache Deutsch
----------------------------------	---	--	--------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (Partizipative Forschung in Theorie und Praxis) / Prof. Dr. Fabian van Essen (Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt)

Kurse im Modul

- Partizipative Forschung in Theorie und Praxis (DLMHPWPF01)
- Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt (DLMHPWPF02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung <u>Partizipative Forschung in Theorie und Praxis</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50) <u>Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht (50)
---------------------	--

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

<p>Lehrinhalt des Moduls</p> <p>Partizipative Forschung in Theorie und Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung ▪ Ansätze Partizipativer Forschung ▪ Forschungsteam und Forschungsdesign ▪ Partizipativer Forschungsprozess ▪ Best-Practice Beispiele <p>Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt</p> <p>Partizipative Forschung umfasst Forschungsansätze, bei denen nicht über oder für Menschen geforscht wird, sondern mit Menschen. Insbesondere in Bezug auf marginalisierte und benachteiligte Bevölkerungsgruppen eröffnet diese Forschungsrichtung Teilhabemöglichkeiten, die weit über die Mitwirkung an einer Studie hinausreichen; eine wesentliche Zielsetzung partizipativer Forschung stellt die Verbesserung der Lebenssituation der Co-Forschenden dar. In diesem Modul werden die wesentlichen Elemente Partizipativer Forschung in Theorie und Praxis thematisiert.</p>	
<p>Qualifikationsziele des Moduls</p> <p>Partizipative Forschung in Theorie und Praxis</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen. ▪ Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern. ▪ Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren. ▪ Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen. ▪ einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten. <p>Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern. ▪ ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören. ▪ ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln. ▪ eine Studie partizipativ durchzuführen. 	
<p>Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang</p> <p>Baut auf Modulen aus dem Bereich Methoden auf</p>	<p>Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH</p> <p>Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management</p>

Partizipative Forschung in Theorie und Praxis

Kurscode: DLMHPWPF01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Nicht Forschung über Menschen, und auch nicht für Menschen, sondern Forschung mit Menschen – das ist die zentrale Ausrichtung Partizipativer Forschung. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Partizipativen Forschung erläutert, sowie handlungspraktische Methoden vorgestellt. Partizipative Forschung stellt einen Oberbegriff für Forschungsansätze dar, die auf zweierlei abzielen: Die soziale Wirklichkeit soll zum einen partnerschaftlich erforscht und zum anderen partnerschaftlich beeinflusst werden. Mit partnerschaftlich ist dabei gemeint, dass Forscherinnen und Forscher gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren (als Co-Forscherinnen und Co-Forschern) Forschungsprojekte planen und umsetzen. Diese Forschungsprojekte sollen darauf abzielen, soziale Wirklichkeit nicht nur zu verstehen, sondern auch – im Sinne der co-forschenden Akteurinnen und Akteure – zu verändern. Partizipative Forschung ist damit ein Ansatz, der zur Selbstbefähigung und zum Empowerment und somit zur gesellschaftlichen Teilhabe von spezifischen Bevölkerungsgruppen beitragen soll. Dabei kann die Beteiligung von gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren unterschiedliche Grade der Partizipation bei der Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts aufweisen. Fragestellungen von partizipativen Forschungsprojekten könnten beispielsweise sein: Wie können blinde Menschen sich besser im Öffentlichen Nahverkehr zurechtfinden? Wie können Eltern, die kaum oder kein Deutsch sprechen, und Schulen besser kooperieren? Wie können die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden, um Menschen in Armut beim Aufbau sozialen Kapitals zu unterstützen? Im Gegensatz zu traditionellen Forschungsansätzen werden Fragestellungen wie diese im Rahmen der Partizipativen Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den jeweiligen Personengruppen, um die es in den Fragestellungen geht, gemeinsam beforscht. Diese Zusammenarbeit zwischen Forschungsprofis und Forschungslaien mit spezifischer Lebenserfahrungsexpertise erfordert die Konstruktion von solchen Forschungsdesigns, die ein tatsächlich partnerschaftliches Zusammenarbeiten ermöglichen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen.
- Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern.
- Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren.
- Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen.
- einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten.

Kursinhalt

1. Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung
 - 1.1 Entwicklungsgeschichte
 - 1.2 Aktuelle Relevanz

2. Ansätze Partizipativer Forschung
 - 2.1 Aktionsforschung
 - 2.2 Praxisforschung
 - 2.3 Partizipative Evaluation
 - 2.4 Community-basierte partizipative Forschung
 - 2.5 Inklusive Forschung

3. Forschungsteam und Forschungsdesign
 - 3.1 Partizipatives Forschungsteam: Rollen und Partizipationsgrade
 - 3.2 Partizipative Entwicklung eines Forschungsdesigns

4. Partizipativer Forschungsprozess
 - 4.1 Gleichberechtigung und Asymmetrie
 - 4.2 Ausgewählte Methoden

5. Best-Practice Beispiele
 - 5.1 Beispiel aus der Sozialen Arbeit
 - 5.2 Beispiel aus der Inklusionspädagogik
 - 5.3 Beispiel aus dem Gesundheitswesen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Buchner, T./Koenig, O./Schuppener, S. (Hrsg.) (2016): Inklusive Forschung: Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen. 1. Auflage, Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
- Mayrhofer, H./Wächter, N./Pflegerl, J. (Hrsg.) (2020): Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

Kurscode: DLMHPWPF02

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	DLMHPWPF01

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit der Durchführung partizipativ angelegter Forschungsvorhaben auseinander. Dies bezieht sich auf ein partnerschaftliches Miteinander im gesamten Forschungsprozess, von der Entwicklung einer Fragestellung über die Erhebung von Daten bis hin zur Veröffentlichung von Studienergebnissen. Partizipative Forschung ist ein anspruchsvolles Vorhaben, da verschiedene Personengruppen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen als (Co-)Forschende ein partnerschaftliches Forschungsteam bilden. So wurden beispielsweise Studien durchgeführt, bei denen promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und kognitiv beeinträchtigte (sogenannte „geistig behinderte“) Personen gemeinsam geforscht haben. Für diese Art der Forschung lassen sich diverse Begründungen heranziehen. So entsteht beispielsweise eine neue Form der Wissensproduktion, die von traditionellen Herangehensweisen an wissenschaftliche Forschung (mit den forschenden Personen auf der einen und die zu beforschenden Personen auf der anderen Seite) deutlich abweicht. Wesentlich ist dabei, dass die Wissensproduktion (also der gesamte Forschungsprozess) die soziale Wirklichkeit der Co-Forschenden positiv verändert. Der inhaltliche Ausgangspunkt Partizipativer Forschung kann daher nur gemeinsam mit den Forschenden, die ggf. über keinen wissenschaftlich-akademischen Hintergrund verfügen, festgelegt werden. Ein solch partnerschaftliches Vorgehen von Forschungsprofis und Forschungslaien hat weitreichende Konsequenzen sowohl für die Konstruktion eines Forschungsdesigns als auch für den gesamten Forschungsprozess an sich, z.B.: Eine gemeinsame Sprache muss gefunden werden. Formen der Partizipation müssen entwickelt werden. Asymmetrien müssen verhindert und gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht werden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern.
- ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören.
- ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln.
- eine Studie partizipativ durchzuführen.

Kursinhalt

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Hartung, S./Wihofszky, P./Wright, M.T. (Hrsg.) (2020): Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden. 1. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. 1.Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- Wright, Michael T. (2010): Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. 1. Auflage, Hans Huber, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Herausforderungen bei der Organisationsentwicklung in pädagogischen Kontexten

Modulcode: DLMPAWHOPK

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Unterrichtssprache
s. Curriculum	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Susanne Haenel (Change Management und Organisationsentwicklung) / Prof. Dr. Markus Prandini (Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern)

Kurse im Modul

- Change Management und Organisationsentwicklung (DLMCMO01)
- Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern (DLMPAPHLPH01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<p><u>Change Management und Organisationsentwicklung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten <p><u>Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Change Management und Organisationsentwicklung

- Grundlagen von Change Management und Organisationsentwicklung
- Theoretische (Prozess- und Phasen-)Modelle von Change Management und Organisationsentwicklung
- Instrumente und Methoden von Change Management und Organisationsentwicklung
- Organisatorische Implementierung von Change Management und Organisationsentwicklung
- Erfolgskontrolle von Change Management und Organisationsentwicklung
- Besonderheiten von Change Management und Organisationsentwicklung in internationalen Unternehmen
- Anwendungsbeispiele und Best Practice zu Change Management und Organisationsentwicklung

Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern

Leitungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern haben stets die Aufgabe, Wandel zu gestalten, denn jede pädagogische Einrichtung ist kontinuierlich von Veränderungen betroffen: etwa durch gesellschaftliche Entwicklungen (zum Beispiel durch Migration oder Digitalisierung), strategische Entscheidungen (zum Beispiel mit Blick auf das Angebotsportfolio) oder Personalfluktuations. Dadurch entstehen Herausforderungen für das Leitungshandeln mit Handlungsoptionen im Spannungsfeld zwischen proaktiver und vorausschauender Führung und dekonstruktiven Beharrungstendenzen.

Qualifikationsziele des Moduls**Change Management und Organisationsentwicklung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Bereiche Change Management und Organisationsentwicklung in den Gesamtkontext des Personalmanagements einzuordnen.
- Ziele, Methoden und Instrumente von Change Management und Organisationsentwicklung zu erläutern.
- die aktuellen Besonderheiten und den Wandel von Change Management und Organisationsentwicklung zu verstehen.
- alternative Instrumente von Change Management und Organisationsentwicklung zu benennen und wissen, wie sich Change Management und Organisationsentwicklung umsetzen lassen.
- die Instrumente und Probleme der Erfolgsmessung von Change Management und Organisationsentwicklung zu benennen.
- die Besonderheiten von Change Management und Organisationsentwicklung in internationalen Unternehmen zu erläutern.

Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Herausforderungen für Führungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern zu benennen.
- Widersprüche und Spannungsfelder beim Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern zu reflektieren.
- Handlungsoptionen für den Umgang mit spezifischen Herausforderungen für Führungskräfte in pädagogischen Kontexten zu erarbeiten.
- konkrete Strategien aus einer Leitungsperspektive zum konstruktiven und gewinnbringenden Umgang mit Herausforderungen in pädagogischen Handlungsfeldern zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus den Bereichen Betriebswirtschaft & Management und Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme aus den Bereichen Wirtschaft & Management und Sozialwissenschaften

Change Management und Organisationsentwicklung

Kurscode: DLMCMO01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Unternehmen – sowohl Großunternehmen als auch KMUs - sind vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen ständig mit der Notwendigkeit konfrontiert, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Organisation bzw. Struktur entsprechend anzupassen und zu verändern. Diese Transformationsprozesse werden insbesondere von den Mitarbeitern eines Unternehmens häufig als schmerzlich empfunden: Unsicherheiten, Widerstände und Ängste entstehen. Mithilfe von Konzepten und Methoden zu Change Management und Organisationsentwicklung lassen sich diese negativen Konsequenzen aus Veränderungsprozessen mildern. Im Rahmen des Kurses gilt es, dieses Verständnis den Studierenden zu präsentieren und ihnen das notwendige „Handwerkszeug“ zur Umsetzung von Aktivitäten im Hinblick auf Change Management und Organisationsentwicklung zu vermitteln.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Bereiche Change Management und Organisationsentwicklung in den Gesamtkontext des Personalmanagements einzuordnen.
- Ziele, Methoden und Instrumente von Change Management und Organisationsentwicklung zu erläutern.
- die aktuellen Besonderheiten und den Wandel von Change Management und Organisationsentwicklung zu verstehen.
- alternative Instrumente von Change Management und Organisationsentwicklung zu benennen und wissen, wie sich Change Management und Organisationsentwicklung umsetzen lassen.
- die Instrumente und Probleme der Erfolgsmessung von Change Management und Organisationsentwicklung zu benennen.
- die Besonderheiten von Change Management und Organisationsentwicklung in internationalen Unternehmen zu erläutern.

Kursinhalt

1. Grundlagen von Change Management und Organisationsentwicklung
 - 1.1 Externe und interne Rahmenbedingungen
 - 1.2 Definition und Ziele von Changemanagement und Organisationsentwicklung
 - 1.3 Ursachen und Hemmnisse des Wandels in Organisationen

2. Theoretische Modelle der Organisationsentwicklung
 - 2.1 Klassische Organisationsansätze
 - 2.2 Moderne Organisationsansätze
 - 2.3 Aktuelle Themen der Organisationsstrukturen
3. Theoretische Modelle des Changemanagements
 - 3.1 Vier Typen des organisatorischen Wandels
 - 3.2 Phasenmodell zum Changemanagement nach Lewin
 - 3.3 Ursache-Wirkungs-Modell für Performance und Veränderung nach Burke/ Litwin
 - 3.4 Zwei psychologische Modelle zum organisationalen Wandel
4. Instrumente und Methoden
 - 4.1 Vorgehensweise zur Implementierung von Change
 - 4.2 Kommunikation von Change
 - 4.3 Weitere Instrumente zur Implementierung von Change
5. Organisatorische Implementierung
 - 5.1 Organisationale Barrieren und Widerstände
 - 5.2 Struktur und Verantwortlichkeiten
 - 5.3 Konfliktmanagement: Kommunikation in Transformationsprozessen
6. Erfolgskontrolle von Change Management und Organisationsentwicklung
 - 6.1 Kennzahlen und KPIs
 - 6.2 Expansion und Kontraktion im Changemanagement / Kennzahlen im St. Galler Management-Modell nach Bleicher
 - 6.3 Weitere Themen bei der Erfolgskontrolle
7. Besonderheiten in internationalen Unternehmen
 - 7.1 Kulturelle Dimensionen nach Hofstede
 - 7.2 Kommunikation in internationalen Changeprojekten

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bücher:
 - Bea, F. X./Göbel, E. (2010): Organisation. Theorie und Gestaltung. 4. Auflage, UTB, Stuttgart.
 - Dessler, G. (2013): Human Resource Management. 13. Auflage, Prentice Hall, Boston et al.
 - Frese, E./Graumann, M./Theuvsen, L. (2012): Grundlagen der Organisation. Entscheidungsorientiertes Konzept der Organisationsgestaltung. 10. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
 - Grossmann, R./Mayer, K./Prammer, K. (Hrsg.) (2013): Organisationsentwicklung konkret. 11 Fallbeispiele für betriebliche Veränderungsprojekte, Band 2. Springer VS, Wiesbaden.
 - Kesler, G./Kates, A. (2011): Leading Organization Design. How to Make Organization Design Decisions to Drive the Results You Want. Jossey-Bass, San Francisco (CA).
 - Kotter, J. P. (2011): Leading Change. Wie Sie Ihr Unternehmen in acht Schritten erfolgreich verändern. Vahlen, München.
 - Kotter, J./Rathgeber, H. (2006): Das Pinguin-Prinzip. Wie Veränderung zum Erfolg führt. Droemer, München.
 - Mohr, N. et al. (Hrsg.) (2010): Herausforderung Transformation. Springer, Berlin/Heidelberg.
 - Rohm, A. (Hrsg.) (2012): Change-Tools. Erfahrene Prozessberater präsentieren wirksame Workshop-Interventionen. 5. Auflage, managerSeminare, Bonn.
 - Schiersmann, C./Thiel, H.-U. (2014): Organisationsentwicklung. Prinzipien und Strategien von Veränderungsprozessen. 4. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
 - Schreyögg, G./Geiger, D. (2016): Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien. 6. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
 - Vahs, D. (2015): Organisation. Ein Lehr- und Managementbuch. 8. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
- Aufsätze:
 - Braun, G./Hömann, I. (2012): Die Ausnahmen und die Regel. In: Harvard Business Manager, Heft 12/2012, S. 38–43.
 - Kotter, J. P. (2007): Leading Change. Why Transformation Efforts Fail. In: Harvard Business Review, Heft 01/2007, S. 92–107.
 - Kotter, J. P. (2012): Die Kraft der zwei Systeme. In: Harvard Business Manager, Heft 12/2012, S. 22–36.
- Handwörterbücher:
 - Gaugler, E./Oechsler, W. A./Weber, W. (Hrsg.) (2004): Handwörterbuch des Personalwesens. 3. Auflage, Schäffer-Poeschel, Stuttgart.
 - Kieser, A./Reber, G./Wunderer, R. (Hrsg.) (1995): Handwörterbuch der Führung. 2. Auflage, Stuttgart.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Projekt: Herausforderungen im Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern

Kurscode: DLMPAPHLPH01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Eine Kernkompetenz erfolgreicher Führungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern stellt der konstruktive Umgang mit Widersprüchen, divergierenden Erwartungshaltungen sowie Ungewissheiten und Unsicherheiten dar. Deutlich wird dies an den folgenden beispielhaften Fragestellungen: Wie lässt sich der Rechtsanspruch auf Inklusion mit der Arbeitsweise eines an traditionellen pädagogischen Konzepten orientierten Kita-Teams vereinbaren? In welcher Form und mit welchem Ziel sollte das Thema Digitalisierung sowie digitalisierte Lebenswelten im Alltag einer Schule thematisiert werden? Welchen Beitrag sollte eine öffentlich finanzierte Weiterbildungsinstitution zur gesellschaftlichen Teilhabe von geflüchteten Menschen ohne Deutschkenntnisse leisten? Führungskräfte werden zu all diesen Themen zwar ihre eigenen, persönlichen Meinungen haben; als Leitung haben sie jedoch Aufgaben, bei denen die eigene fachliche und bildungspolitische Perspektive in den Hintergrund rücken muss. So sollten Führungskräfte beispielsweise Ängste reduzieren und Sicherheit erzeugen, eine Balance zwischen Veränderung und Bewahren finden, Vorbilder sein sowie individuelle (einzelne Teammitglieder), kollektive (ganze Teams) sowie organisationsbezogene Entwicklungsprozesse initiieren und begleiten. Im Rahmen dieses Kurses werden exemplarisch spezifische Herausforderungen von Führungskräften in pädagogischen Handlungsfeldern der gesamten Lebensspanne (von der Krippe über das Schulalter bis hin zu Angeboten für Hochaltrige) in den Blick genommen. Fokussiert werden dabei vor allem die Komplexität einzelner Herausforderungen, die Abwägung unterschiedlicher Handlungsoptionen sowie die Entwicklung konkreter Leitungsstrategien.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Herausforderungen für Führungskräfte in pädagogischen Handlungsfeldern zu benennen.
- Widersprüche und Spannungsfelder beim Leitungshandeln in pädagogischen Handlungsfeldern zu reflektieren.
- Handlungsoptionen für den Umgang mit spezifischen Herausforderungen für Führungskräfte in pädagogischen Kontexten zu erarbeiten.
- konkrete Strategien aus einer Leitungsperspektive zum konstruktiven und gewinnbringenden Umgang mit Herausforderungen in pädagogischen Handlungsfeldern zu entwickeln.

Kursinhalt

- In diesem Kurs setzten sich die Studierenden mit einer Herausforderung von Leitungskräften in einem spezifischen pädagogischen Handlungsfeld auseinander. Diese kann sich auf eine bestimmte Bildungseinrichtung (zum Beispiel Kindertagesstätte, Berufsschule oder Hochschule), einen konkreten Bereich der Pädagogik (zum Beispiel Medienpädagogik, Inklusionspädagogik oder Interkulturelle Pädagogik), einen Beratungskontext (zum Beispiel in einer Erziehungsberatungsstelle) oder eine spezielle gesellschaftliche Entwicklung, die großen Einfluss auf pädagogische Handlungsfelder hat, (zum Beispiel Digitalisierung, Migration oder Rassismus) beziehen.
- Das von den Studierenden erarbeitete Projekt kann die folgenden Aspekte beinhalten.
- Erstens wird die Komplexität der exemplarischen Herausforderung einer Leitungskraft differenziert dargestellt – einschließlich aller Widersprüche, wie zum Beispiel im Spannungsfeld von digitaler Kompetenz und dem Eintauchen in digitale Welten. Zweitens wird in den Blick genommen, welche unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten sich im Rahmen der spezifischen Situation ergeben – beispielsweise in Bezug auf die Nutzung von digitalen Endgeräten in pädagogischen Prozessen oder deren Verbot. Drittens wird eine konkrete Strategie aus der Perspektive einer Leitungskraft für die spezifische Situation entwickelt – bspw. in Bezug auf den Umgang mit digitalen Endgeräten in einer pädagogischen Einrichtung.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Senninger, T./Weiß, A. (2011): Gruppe - Team - Spitzenteam. Das Handbuch zur Teamführung. 1. Auflage, Ökotopia Verlag, Münster.
- Stamer-Brandt, P./Tofern, F. (2013): Leitungswissen Kita. entdecken und entwickeln - führen und fördern - managen und verwalten. Herder, Freiburg, Basel, Wien.
- Tergeist, G. (2015): Führen und leiten in sozialen Einrichtungen. 1. Auflage, Balance Buch + Medien Verlag, Köln.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Medien und Kommunikation

Modulcode: DLMPAWMK

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Unterrichtssprache
s. Curriculum	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anne-Kristin Langner (Online und Social Media Marketing) / Prof. Dr. Julia Pitters (Medien- und Kommunikationspsychologie)

Kurse im Modul

- Online und Social Media Marketing (DLMWOM01)
- Medien- und Kommunikationspsychologie (DLMWPMKP01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<p><u>Online und Social Media Marketing</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Kombistudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie <p><u>Medien- und Kommunikationspsychologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Kombistudium": Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten • Studienformat "Fernstudium": Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Online und Social Media Marketing**

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Vermittlung des Verständnisses der Wirkung von Online-Kommunikationsmitteln im Marketing. Hierzu werden zum einen die konzeptionellen und strategischen Rahmenbedingungen des Online- und Social-Media-Marketings definiert und kritisch vertieft. Zum anderen werden die operativen Einsatzfelder des gesamten Online Marketing Mixerarbeitet, Wirkmechanismen zur Erreichung der gesetzten Marketingziele dargestellt und konkrete Umsetzungsempfehlungen präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus werden die rechtlichen Rahmenbedingungen des Online- und Social Media Marketings vertieft und der gesamte Prozess zur Steuerung und Wirkungskontrolle von Online-Medien beleuchtet. Die Diskussion und Prognose künftiger Entwicklungen im Online-Marketing bildet den Abschluss dieser Veranstaltung.

Medien- und Kommunikationspsychologie

- Gegenstandsbereich der Kommunikationspsychologie
- Grundlagen der Kommunikationspsychologie
- Besondere Konzepte der Kommunikation
- Medienpsychologie
- Grundlagen der Medienpsychologie
- Kognitive Verarbeitung von Medienbotschaften
- Eintauchen in mediale Welten
- Spezielle mediale Wirkungsbereiche

Qualifikationsziele des Moduls

Online und Social Media Marketing

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit den Rahmenbedingungen des Online- und Social Media-Marketing vertraut zu machen.
- die Besonderheiten des strategischen Online-Marketings und dessen Bedeutung für den Erfolg von Online-Marketing-Kampagnen zu kennen.
- einen vollständigen Überblick über das Instrumentarium des Online- und Social Media-Marketings zu haben, dieses kritisch zu bewerten und zielbezogen optimal einzusetzen.
- Wahrnehmungsprozesse der Nutzer zu analysieren und die Gestaltung von Online-Marketinginstrumenten kritisch zu würdigen, zu kontrollieren und zu optimieren.
- eine ausgeprägte Sensibilität für die Notwendigkeit des Schutzes der Privatsphäre bei der Nutzung neuer Internet-Technologien zu entwickeln.
- die rechtlichen Rahmenbedingungen des Online-Marketings zu verstehen und darüber hinaus künftige Entwicklungen zu eruieren.

Medien- und Kommunikationspsychologie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Gegenstandsbereich der Kommunikations- und Medienpsychologie zu beschreiben sowie deren Grundlagen zu benennen.
- ausgewählte Konzepte der Kommunikation und die kognitive Verarbeitung von Medienbotschaften zu verstehen.
- die Rolle der Medien- und Kommunikationspsychologie im wirtschaftspsychologischen Kontext einzuordnen.
- die Prinzipien der psychologischen Voraussetzungen von gelungener und gestörter Kommunikation zu bewerten.
- Kommunikation ziel- und nutzerorientiert zu gestalten.
- Kommunikationsabläufe und Verständigungsprozesse auszuwerten, zu steuern und zu optimieren.
- die psychologische Wirkung medialer Welten zu gestalten und zu beurteilen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus den Bereichen Online & Social Media Marketing und Psychologie auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH

Alle Master-Programme aus den Bereichen Marketing & Kommunikation und Sozialwissenschaften

Online und Social Media Marketing

Kurscode: DLMWOM01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Im Rahmen dieses Modulbestandteils werden sowohl die konzeptionellen Grundlagen des strategischen Online- und Social Media-Marketings gelegt als auch Struktur, Inhalte und Gestaltungsoptionen für die operative Ausgestaltung der jeweiligen Online-Marketinginstrumente vermittelt. Darüber hinaus werden die wesentlichen technischen Grundlagen der gängigsten Web-Technologien vertieft sowie Ansätze und Instrumente zur Führung, Umsetzung und Kontrolle der Werbewirkung von Online-Medien dargestellt. Die Betrachtung des gesetzlichen Rahmens für das Online- und Social Media-Marketing erfolgt ebenso wie ein Ausblick und die Diskussion und erste Bewertung künftiger Online-Entwicklungen und -Marketingtrends.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit den Rahmenbedingungen des Online- und Social Media-Marketing vertraut zu machen.
- die Besonderheiten des strategischen Online-Marketings und dessen Bedeutung für den Erfolg von Online-Marketing-Kampagnen zu kennen.
- einen vollständigen Überblick über das Instrumentarium des Online- und Social Media-Marketings zu haben, dieses kritisch zu bewerten und zielbezogen optimal einzusetzen.
- Wahrnehmungsprozesse der Nutzer zu analysieren und die Gestaltung von Online-Marketinginstrumenten kritisch zu würdigen, zu kontrollieren und zu optimieren.
- eine ausgeprägte Sensibilität für die Notwendigkeit des Schutzes der Privatsphäre bei der Nutzung neuer Internet-Technologien zu entwickeln.
- die rechtlichen Rahmenbedingungen des Online-Marketings zu verstehen und darüber hinaus künftige Entwicklungen zu eruieren.

Kursinhalt

1. Grundlagen des strategischen Onlinemarketings
 - 1.1 Integrierte Kommunikation als Erfolgsgrundlage
 - 1.2 Interne und externe Rahmenbedingungen des Onlinemarketings
 - 1.3 Situations- und Umfeldanalyse
 - 1.4 Definition der Ziele des Online- und Social-Media-Marketings im B2C- und B2B-Kontext

2. Einführung in die grundlegenden Webtechnologien
 - 2.1 Grundlagen und Funktionsweisen des Internets
 - 2.2 Aktuelle Technologien und Trends
3. Der Onlinemarketingmix
 - 3.1 Grundlagen zur Wirkung von Onlinemarketing
 - 3.2 Überblick der klassischen Instrumente des Onlinemarketings
 - 3.3 Mobile Marketing
 - 3.4 Social-Media-Marketing
 - 3.5 Beurteilung der alternativen Onlinemarketinginstrumente hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten und -grenzen
 - 3.6 Integriertes Onlinemarketing und virale Kampagnen
4. Planung, Steuerung und Kontrolle von Onlinemarketing
 - 4.1 Planung von Online-Marketinginstrumenten
 - 4.2 Zentrale Erfolgsgrößen des Onlinemarketings
 - 4.3 Ansätze und Instrumente zur Erfolgsmessung von Online- und Social-Media-Aktivitäten
 - 4.4 Rechtliche Rahmenbedingungen des Online- und Social-Media-Marketings
5. Ausblick und Diskussion: Die Zukunft des Onlinemarketings
 - 5.1 Aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Onlinemarketing

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Kreutzer, R. (2021): Praxisorientiertes Online-Marketing. Konzepte – Instrumente – Checklisten. 4. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
- Kreutzer, R./Rumler, A./Wille-Baumkau, B. (2020): B2B-Online-Marketing und Social Media. Handlungsempfehlungen und Best Practices. 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
- Lammenett, E. (2019): Praxiswissen Online-Marketing. Affiliate-, Influencer-, Content- und E-Mail-Marketing, Google Ads, SEO, Social Media, Online- inklusive Facebook-Werbung. 7. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart
------------------------------------	----------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Medien- und Kommunikationspsychologie

Kurscode: DLMWPMKP01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Medien und die mit ihnen verbundenen Technologien sind in der heutigen Informationsgesellschaft von zentraler Bedeutung für das Arbeits-, Konsum- und Freizeitverhalten von Menschen. Die gesellschaftliche Bedeutung von Medien vergrößert sich ständig und die technologische Entwicklung, insbesondere computerbasierter Medien schreitet kontinuierlich fort. Der Einfluss von Medien auf Menschen und die daraus resultierende Wirkung werden in dem Kurs näher betrachtet. Er vermittelt Wissen zum menschlichen Mediennutzungsverhalten. Die Informationsaufnahme, die Medienwirkung und das daraus resultierende Verhalten werden dabei ebenso betrachtet wie unterschiedliche Medienkanäle und der Mediennutzung vorausgehende Handlungen sowie den sie begleitenden Kognitionen und Emotionen. Die Studierenden lernen Modelle der Medienwirksamkeit, der Mediensozialisation ebenso kennen, wie die Urteilsbildung von Menschen in Verbindung mit der Kommunikation von Medienbotschaften. Darüber hinaus setzt sich der Kurs mit psychologisch-gesellschaftlich wichtigen Themen wie z.B. dem Zusammenhang von Medien und Gewalt, Medien und Emotionen auseinander. Aber auch Mobilkommunikation und die Kommunikation in den sozialen Medien spielen eine wichtige Rolle. Um ein fundiertes Verständnis für die Medienpsychologie aufzubauen ist es unerlässlich sich mit dem Bereich der Kommunikation an sich zu beschäftigen, da sie über Medien verbreitet wird und ihren zentralen Gegenstandsbereich bildet. Kommunikation ist alltäglich und verläuft bei allgemeiner Betrachtung scheinbar selbstverständlich. Meist hinterfragt man sie nicht. Erst bei Missverständnissen und bei Misserfolgen stellt sich die Frage, unter welchen Bedingungen sie abläuft und wie man sie verbessern kann. Es gibt keinen Bereich, in dem Verständigungsprozesse nicht erforderlich sind und sich die Anforderungen zur Gestaltung kommunikativer Prozesse rasch und kontinuierlich verändern. Daher bildet diesbezügliche Kompetenz die Grundlage für eine gelungene Kommunikation. Diese wird im Kurs vermittelt. Der Kurs betrachtet darüber hinaus die verschiedenen Formen der zwischenmenschlichen Kommunikation mit den dazu zugehörigen Modellen und Theorien sowie den ihr zugrundeliegenden Ebenen und Strukturen. Er bezieht ausgewählte Konzepte der Kommunikation hinsichtlich ihrer Anwendung im wirtschaftspsychologischen Kontext an der Schnittstelle Mensch und Unternehmen mit ein. Studien und Anwendungsfälle finden dabei ebenso ihre Berücksichtigung.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Gegenstandsbereich der Kommunikations- und Medienpsychologie zu beschreiben sowie deren Grundlagen zu benennen.
- ausgewählte Konzepte der Kommunikation und die kognitive Verarbeitung von Medienbotschaften zu verstehen.
- die Rolle der Medien- und Kommunikationspsychologie im wirtschaftspsychologischen Kontext einzuordnen.
- die Prinzipien der psychologischen Voraussetzungen von gelungener und gestörter Kommunikation zu bewerten.
- Kommunikation ziel- und nutzerorientiert zu gestalten.
- Kommunikationsabläufe und Verständigungsprozesse auszuwerten, zu steuern und zu optimieren.
- die psychologische Wirkung medialer Welten zu gestalten und zu beurteilen.

Kursinhalt

1. Gegenstandsbereich der Kommunikationspsychologie
 - 1.1 Definition von Kommunikation
 - 1.2 Anwendungsbereiche der Kommunikationspsychologie
 - 1.3 Kommunikationsmodelle
 - 1.4 Axiome der Kommunikation
2. Grundlagen der Kommunikationspsychologie
 - 2.1 Ebenen der Kommunikation
 - 2.2 Wahrnehmungskanäle und Repräsentationssysteme
 - 2.3 Wohlformulierte und gehirngerechte Ziele
 - 2.4 Metamodell der Sprache
3. Besondere Konzepte der Kommunikation
 - 3.1 Gewaltfreie Kommunikation
 - 3.2 Transaktionsanalyse
 - 3.3 Das Nachrichtenquadrat – vier Seiten einer Nachricht (Schulz von Thun)
 - 3.4 Limbic-Modell
4. Medienpsychologie
 - 4.1 Gegenstandsbereich der Medienpsychologie
 - 4.2 Rolle der Kommunikation in den Medien
 - 4.3 Psychologie der Medienkommunikation

5. Grundlagen der Medienpsychologie
 - 5.1 Mediennutzung und Medienrezeption
 - 5.2 Medienkanäle und Medienwahl
 - 5.3 Medienwirkung
 - 5.4 Mediensozialisation

6. Kognitive Verarbeitung von Medienbotschaften
 - 6.1 Aufmerksamkeitsprozesse und kognitive Prozesse der Informationsaufnahme
 - 6.2 Informationsverarbeitung
 - 6.3 Soziale Kognition und Urteilsbildung
 - 6.4 Kognitive Wirkung von Medien

7. Eintauchen in mediale Welten
 - 7.1 Psychologische Wirkung von Computerspielen
 - 7.2 Psychologische Wirkung von virtuellen Welten
 - 7.3 Psychologische Wirkung von mobiler Kommunikation
 - 7.4 Psychologische Wirkung von Social Media

8. Spezielle mediale Wirkungsbereiche
 - 8.1 Medien und Emotionen
 - 8.2 Medien und Gewalt/Aggression
 - 8.3 Medien und prosoziales Verhalten
 - 8.4 Medien und Pornografie

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Batinic, B./Appel, M. (2008): Medienpsychologie. Springer, Berlin.
- Häusel, H.-G. (2014): Think Limbic! 5. Auflage, Haufe-Lexware, Freiburg.
- Horz, H. (2020): Medienpsychologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Krämer, N. et al.
(2016):
Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte. 2. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Mangold, R./Vorderer, P./Bente, G. (2004): Lehrbuch der Medienpsychologie. Hogrefe, Göttingen.
- O'Connor, J./Seymour, J. (2013): Neurolinguistisches Programmieren. Gelungene Kommunikation und persönliche Entfaltung. 20. Auflage, VAK, Kirchzarten.
- Röhner, J./Schütz, A. (2016): Psychologie der Kommunikation. 2. Auflage, Springer, Berlin.
- Rosenberg, M. B. (2016): Gewaltfreie Kommunikation. 12. Auflage, Junfermann, Paderborn.
- Six, U./Gleich, U./Gimmler, R. (2007): Kommunikationspsychologie und Medienpsychologie. BELTZ, Weinheim.
- Stewart, I./Joines, V. (2014): Die Transaktionsanalyse. 12. Auflage, Herder, Freiburg.
- Trepte, S./Reinecke, L. (2012): Medienpsychologie. Kohlhammer, Stuttgart.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 100 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 25 h	Selbstüberprüfung 25 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed

DLMWPMKP01

Masterarbeit

Modulcode: DLMMAB

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	Gemäß Studien- und Prüfungsordnung	MA	15	450 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Unterrichtssprache
s. Curriculum	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Studiengangsleiter (SGL) (Masterarbeit) / Studiengangsleiter (SGL) (Kolloquium)

Kurse im Modul

- Masterarbeit (DLMMAB01)
- Kolloquium (DLMMAB02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Masterarbeit

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit (90)

Kolloquium

- Studienformat "Fernstudium": Kolloquium (10)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

<p>Lehrinhalt des Moduls</p> <p>Masterarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Masterarbeit <p>Kolloquium</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kolloquium zur Masterarbeit 	
<p>Qualifikationsziele des Moduls</p> <p>Masterarbeit</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten. ▪ eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten. ▪ eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen. ▪ eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu erstellen. <p>Kolloquium</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen. ▪ das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen. ▪ themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten. 	
<p>Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang</p> <p>Alle Module im Masterprogramm</p>	<p>Bezüge zu anderen Studiengängen der IUBH</p> <p>Alle Masterprogramme im Fernstudium</p>

Masterarbeit

Kurscode: DLMMAB01

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		13.5	Gemäß Studien- und Prüfungsordnung

Beschreibung des Kurses

Ziel und Zweck der Masterarbeit ist es, die im Verlauf des Studiums erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen in Form einer akademischen Abschlussarbeit mit thematischem Bezug zum Studienschwerpunkt erfolgreich anzuwenden. Inhalt der Masterarbeit kann eine praktisch-empirische oder aber theoretisch-wissenschaftliche Problemstellung sein. Studierende sollen unter Beweis stellen, dass sie eigenständig unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers eine ausgewählte Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden analysieren, kritisch bewerten und Lösungsvorschläge erarbeiten können. Das von dem Studierenden zu wählende Thema aus dem jeweiligen Studienschwerpunkt soll nicht nur die erworbenen wissenschaftlichen Kompetenzen unter Beweis stellen, sondern auch das akademische Wissen des Studierenden vertiefen und abrunden, um seine Berufsfähigkeiten und -fertigkeiten optimal auf die Bedürfnisse des zukünftigen Tätigkeitsfeldes auszurichten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten.
- eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen.
- eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu erstellen.

Kursinhalt

- Im Rahmen der Masterarbeit muss die Problemstellung sowie das wissenschaftliche Untersuchungsziel klar herausgestellt werden. Die Arbeit muss über eine angemessene Literaturanalyse den aktuellen Wissensstand des zu untersuchenden Themas widerspiegeln. Der Studierende muss seine Fähigkeit unter Beweis stellen, das erarbeitete Wissen in Form einer eigenständigen und problemlösungsorientierten Anwendung theoretisch und/oder empirisch zu verwerten.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Hunziker, A.W. (2010): Spass am wissenschaftlichen Arbeiten. So schreiben Sie eine gute Semester-, Bachelor- oder Masterarbeit. 4. Auflage, SKV, Zürich.
- Wehrlin, U. (2010): Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Leitfaden zur Erstellung von Bachelorarbeit, Masterarbeit und Dissertation – von der Recherche bis zur Buchveröffentlichung. AVM, München.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Thesis-Kurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
405 h	0 h	0 h	0 h	0 h	405 h

Lehrmethoden
Die Studierenden schreiben ihre Masterarbeit eigenständig unter der methodischen und wissenschaftlicher Anleitung eines akademischen Betreuers.

Kolloquium

Kurscode: DLMMAB02

Niveau	Unterrichtssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		1.5	Gemäß Studien- und Prüfungsordnung

Beschreibung des Kurses

Das Kolloquium wird nach Einreichung der Masterarbeit durchgeführt. Es erfolgt auf Einladung der Gutachter. Im Rahmen des Kolloquiums müssen die Studierenden unter Beweis stellen, dass sie den Inhalt und die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit in vollem Umfang eigenständig erbracht haben. Inhalt des Kolloquiums ist eine Präsentation der wichtigsten Arbeitsinhalte und Untersuchungsergebnisse durch den Studierenden, und die Beantwortung von Fragen der Gutachter.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen.
- das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen.
- themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten.

Kursinhalt

- Das Kolloquium umfasst eine Präsentation der wichtigsten Ergebnisse der Masterarbeit, gefolgt von der Beantwortung von Fachfragen der Gutachter durch den Studierenden.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Renz, K.-C. (2016): Das 1 x 1 der Präsentation. Für Schule, Studium und Beruf. 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Thesis-Kurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Kolloquium

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
45 h	0 h	0 h	0 h	0 h	45 h

Lehrmethoden
Moderne Präsentationstechnologien stehen zur Verfügung.